Dipterologische Sammelreise nach Korsika. (Dipt.).

Ausgeführt im Mai und Juni 1907 von

Th. Becker, A. Kuntze, J. Schnabl und **E. Villeneuve.**

(1. Fortsetzung.)[1]

Anthomyidae[2].

(Bearbeitet von J. Schnabl.)

I. *Coenosiinae.*

*1. *Schoenomyza littorella* Fall. Campo di l'oro. Juni.

2. *Dexiopsis litoralis* Ztt. Col de Vizzavona (1100 m). Mai. Hat ziemlich lange und breite, an der Spitze abgerundete Flügel.

*3. *Coenosia* (subg. *Caricea*) *tigrina* Fbr. Gemein. Ein Exemplar hat 2 gleich grofse Präsuturalborsten; aus Tattone (800 m).

*4. *Coenosia* (*Caricea*) *humilis* Mg. Campo di l'oro, Calvi, Ajaccio, Mezzana, Bastia. Mai, Juni.

*5. *Coenosia* (*Caricea*) *atra* Mg.

6. *C.* (*Caricea*) *lineatipes* Ztt. (nec Stein). 1 ♀ Ex. Tattone (800 m). Juni.

*7. *C.* (*Caricea*) *villipes* Rond. var. *corsica* Vill. Ende Mai, Juni überall ziemlich häufig.

„In der Körperfarbe wie auch der Gestalt der Fühler ist sie der *C. lineatipes* Ztt. sehr ähnlich. Lichtaschgrau ins Bläuliche, Fühler ebenso gefärbt und kürzer als das Gesicht (nur ein wenig länger als bei *lineatipes* Ztt., Anmerkung J. S.). Hinterleib mit dunklen, paarigen Flecken an dem zweiten, dritten und vierten Ringe und mit stehenden, nicht langen Discalmacrochaeten; Hypopyg aschgrau, mäfsig vorstehend (das letzte sehr ähnlich dem Hypopyg bei *Car. tigrina* F. und dem bei *Car. attenuata* Stein, aber die obere Zange ist breiter als bei der ersten Art und alle Zangen kürzer als bei *attenuata* J. S.). Die übrigen Merkmale sind wie bei *villipes* Rond., mit wenigen Ausnahmen. Die Beine sind charak-

---

[1]) Siehe Deutsch. Ent. Zeitschr. 1910 p. 635.

[2]) Die in diesem Verzeichnis angeführten neuen und alten Gattungen und Untergattungen (nebst mehreren nicht erwähnten) sind begründet und werden nächstens (im Jahre 1911) publiziert in der Arbeit: „Ein neues Anthomyiden-System und ihre Formenreihen auf Grund der Beschaffenheit des Hypopygs und der Bauchlappen", mit ungefähr 60 Tafeln mikroskopischer und photographischer Abbildungen, von J. Schnabl und H. Dziedzicki. — Die mit * bezeichneten Arten sind von mir und von Dr. Villeneuve bestimmt (eventuell beschrieben), die mit † bezeichneten nur von Dr. Villeneuve bestimmt oder gesammelt; ohne Zeichen nur von mir. J. S.

teristisch. Diese sind gelb; die Hüfte grau, an der Spitze gelb; die Vorderschenkel gräulich oben fast bis zur Spitze, die Seiten vor der Spitze gelb, beim ♀ gänzlich grau. Die Hinterschenkel des ♀ gelb, mit einem schwärzlichen Strich oben an dem letzten Drittel. Besonders eigentümlich ist die Beborstung oder richtiger Behaarung der Hinterbeine beim ♂. Die Unterseite der Hinterschenkel ist besetzt mit 2 Reihen sehr langer, schwarzer Haarborsten an der Vorder- und Hinterseite; zwischen diesen eine dichte Reihe kurzer Härchen. An der vorderen Aufsenseite (innen abgewandt, nach Stein) der vorn und hinten pubescenten Hinterschienen steht eine Reihe sehr langer, schwarzer, gegen die Schienenspitze allmählich längerer Haarborsten; an der hinteren Aufsenseite (aufsen abgewandt, nach Stein) stehen 2 lange, schwarze Borsten, eine in der Mitte, andere etwas oberhalb der Spitze; eine lange Hinterborste an der Hinterseite (postéro-interne, aufsen nach Stein) an dem unteren Viertel, und eine sehr kleine etwas niedriger. Bei dem ♀ ist die Beborstung der Schenkel und Schienen dünner, kürzer und stärker; an der vorderen Aufsenseite der Hinterschienen sind 2—3 schwarze Borsten, sonst wie beim ♂.

In beiden Geschlechtern sind die Tarsen schwarz, die der Hinterbeine sind verdickt und deutlich gekämmt. Körperlänge 4 mm.

In der Provence (C a v a l i è r e) habe ich dieselbe Art gefangen, bei welcher aber die Beborstung der Hinterschienen wesentlich abweicht von der eben beschriebenen korsikanischen.

Vorn aufsen besitzen diese Exemplare anstatt einer Reihe langer Haarborsten 2 Reihen solcher schwarzer Borsten; an der vorderen Innenseite (innen, dem Körper zugekehrt, nach Stein) eine Reihe Haarborsten von der Länge der vorderen Aufsenborsten der korsikanischen Exemplare, und eine Reihe vorderer Aufsenborsten (innen, nach Stein), welche aus stärkeren Haarborsten besteht, von der Länge der Borsten an der Unterseite der Hinterschenkel. Im übrigen sind die Borsten so geordnet wie bei den korsikanischen Exemplaren, sind aber länger und schlanker. In beiden Fällen sind die ♀ ähnlich.

Ob es sich in diesen Fällen um *villipes* Rond. handelt? Man möchte zweifeln. Rondani gibt nichts Näheres an über die Art der Beborstung der Hinterschienen, er erwähnt auch nichts von dem stets erscheinenden schwarzen Striche an den Spitzenteilen der Hinterschenkel, welcher konstant beim ♀ erscheint.

Wahrscheinlicher aber sind diese beiden Arten die *C. villipes* Rond.; die Ähnlichkeit der ♀ beider Arten spricht eher dafür. Wenn wir mit den Geologen annehmen, dafs Korsika einst mit der Provence verbunden war, so sind wir auch geneigt zu der

Annahme einer Divergenz der Charaktere einer und derselben Art während einer unermeſslich langen Zeit, vom geologischen Standpunkte aus aber sehr kurzen Epoche, welche nach der Abtrennung der Gebiete verflossen ist; eine in so veränderten Lebensbedingungen entstandene Divergenz hat sich nur ein wenig in der Veränderung der Beborstung der Hinterschienen in der korsikanischen Art geäuſsert. Und weil es sich hier nur um diesen nicht bedeutenden Unterschied handelt, so betrachte ich diese Art nur als eine örtliche Varietät, und nenne sie wie oben angeführt.

J. Villeneuve."

Ich füge noch hinzu, daſs der Thorax bei *villipes* ♂ und ♀ dreistriemig ist; die seitlichen Striemen, welche die D.-C. tragen, sind besonders bei den ♀ deutlich, braun auf bläulichgrauem Thoraxgrunde; die mittlere braune Strieme ist ziemlich breit dunkelgrau und deutlich beim ♀; weniger deutlich oder ganz fehlend bei dem ♂.

Die ♀ der *Caricea villipes* Rond. sind ähnlich den ♀ der *Caricea lineatipes* Ztt. (= *cingulipes* Ztt. apud Stein), weniger ähnlich den ♀ der *Coenosia cingulipes* Ztt. (nec Stein). Bei *C. lineatipes* Ztt. sind die Fühler kurz, das dritte Glied nur ein wenig länger als die Basalglieder zusammengenommen, bei *villipes* Rond. ist das dritte Glied $1^3/_4$—2mal länger als diese, bei *cingulipes* Ztt. $2^1/_2 - 2^3/_4$mal länger. *C. lineatipes* ♀ besitzt auch 2 Reihen sehr langer Haarborsten an der Unterseite der Hinterschenkel mit einer Reihe kurzer Börstchen dazwischen, die langen Borsten sind aber verhältnismäſsig dünner und in kleinerer Zahl vorhanden als bei den *villipes* ♀. Bei *C. lineatipes* Ztt. sind wie bei *C. tigrina* F. an der Auſsenseite der Hinterschienen 2 sehr lange, stark gegeneinander divergierende Borsten, deren Basen ziemlicht dicht nebeneinander und auf derselben Höhe stehen, während bei *villipes* ♀ Rond. vorne an der Auſsenseite 3—4 mäſsig lange Vorderborsten hervortreten, die Basen aber der oberen gemeinten und der langen äuſseren Hinterborste stehen weiter voneinander entfernt und nicht auf gleicher Höhe; bei *cingulipes* Ztt. ♀ sind wie bei *lineatipes* Ztt. nur 2 Auſsenborsten an den Hinterschienen, die vordere ist aber zweimal kürzer als die hintere und die Basen beider stehen voneinander ziemlich entfernt und nicht auf gleicher Höhe; auch die Borsten auf der Unterseite der Hinterschenkel sind bei *cingulipes* Ztt. ♀ viel kürzer und zerstreuter als bei den ♀ der 2 obengenannten Arten. Die braune Mittelstrieme des Thorax ist wie gesagt mäſsig breit und sehr deutlich bei *lineatipes* Ztt. ♀, die Seitenstriemen nur schwach angedeutet, die Costa ist (wie auch bei *cingulipes* ♀) nur sehr schwach und kurz bewimpert, während dieselbe bei *villipes* Rond. ♀ stark, fast wie bei ♀ *decipiens* Mg. bewimpert ist.

*8. *Coenosia* (subg. *Palusia*) *geniculata* Fall. (nec Stein). Länge 2,5—3 mm. Stimmt mit der Beschreibung Steins[1]) insofern nicht, als der letzte Abschnitt der Posticalader bei allen ♂ meiner Sammlung (aus Korsika, Nord- und Ost-Europa; in Polen sehr gemein) entschieden länger ist, als die Entfernung beider Queradern voneinander, so dafs das Längenverhältnis der letzten zum ersten wie $1 : 1^1/_4—1^1/_2$ und bei den ♀ wie $1 : 1^1/_2$, selten $1 : 2—2^1/_2$ ist. Das ♀ von *geniculata* Fall. ist sehr ähnlich dem ♀ von *pumila* Fall. var. *perpusilla* Mg.[2]) und dem ♀ von *pygmaea* Ztt. In der Gröfse stimmen die beiden zuerst erwähnten Arten miteinander überein, *pygmaea* ist bedeutend kleiner (1,5—2 mm). Bei *geniculata* und *pygmaea* ♀ ist die Costa bis zur Mündung der Subcostalader sehr deutlich, aber kurz abstehend bewimpert (kürzer aber als bei *decipiens* Mg.), bei *pumila* var. *perpusilla* ♀ ist die Bewimperung verhältnismäfsig kürzer und die Pubescenz der Fühlerborste viel undeutlicher, weil kürzer als bei *geniculata* und *pygmaea*; bei den ♀ von *geniculata* und *pumila* var. *perpusilla* divergieren merklich die Cubital- und Discoidaladern, während bei *pygmaea* der Verlauf dieser Adern meistens parallel ist; die beiden Queradern sind bei *pygmaea* noch stärker genähert als bei *geniculata*, und das oben erwähnte Verhältnis ist hier $1 : 1^1/_2—2—2^1/_2$. Bei *geniculata* und *pygmaea* normaler Form sind alle Hüften und Schenkel dunkelgrau, nur die Schenkelringe, sehr schmal die Schenkelbasen (mit Ausnahme der Vorderschenkelbasen) und die Schenkelspitzen sind gelb; bei den ♀ der korsikanischen Exemplare von *geniculata* sind gelb oder braungelb: der vordere untere Teil der Hüften, Schenkelringe, Schenkelspitzen, der Basalteil der Vorderschienen, die Basalhälfte der Mittelschenkel und Hinterschenkel und alle Schienen; bei *pumila* ♀ var. *perpusilla* sind die Hüftenspitzen der hintersten Beine, alle Schenkelringe und Schenkelbasen in gröfserer Ausdehnung (ungefähr $^1/_6 - ^1/_8$ des Basalteils) gelb, die Schienen pechschwarz oder gelbbraun (wie bei *geniculata*), seltener schmutziggelb; der Abschnitt der Posticalader ist meistens ebenso lang oder auch kürzer als die Entfernung der beiden Queradern voneinander. Das Hypopyg aller 3 obengenannten Arten hat fast eine ganz gleiche Form und ist auch sehr ähnlich dem Hypopyg der Arten: *octopunctata* Ztt., *decipiens* Mg., *ambulans* Mg., *ambulans* var. *pyg-*

---

[1]) S. Wiener Entom. Z. XVI. Jahrg. 1897. S. 59.

[2]) Ich betrachte *perpusilla* Mg. nur als eine Varietät von *pumila* Fall. In meiner Sammlung habe ich ♀ von *perpusilla* Mg. mit ganz gelben, teilweise gelben oder ganz schwarzen Schenkeln, mit Ausnahme der Basen und Spitzen, die ♂ von *pumila* kann ich von den ♂ der *perpusilla* Mg. nicht unterscheiden, diese beiden Arten haben auch ganz identische Legeröhreanhängsel.

meella Pok., *albatella* Ztt. und *pulicaria* Ztt., und sehr ähnlich dem bei *salinarum* Stein. Ich Cauro fand ich am 25. V. ein ♀ einer *Coenosia*-Art, welche der unten beschriebenen *C. salinarum* ♀ Stein und auch dem ♀ der *geniculata* sehr ähnlich ist. Der ganze Körper ist schwarz, harzglänzend, mit einem leichten bräunlichen Anfluge, welcher bei gewisser Betrachtung von der Seite zum Vorschein kommt; die Fühler sind lang, aber ein wenig kürzer als bei *salinarum* ♀, die Spitze des dritten Fühlergliedes ist ein wenig stumpfer als bei dieser, die Fühlerborste pubescent wie bei *geniculata*, auch die Schüppchen sind wie bei der letzten Art klein und ungleich, aber gröfser als bei *octopunctata* Ztt. (welche ungemein kleine und gleichgrofse besitzt). Der Thorax hat eine schmale, tiefschwarze, nur von hinten sichtbare Mittelstrieme; die Thoraxseiten sind dunkelgrau. Der Hinterleib ist kurz-eiförmig, zugespitzt, schwarz pechglänzend, fleckenlos; die Beine ganz schwarz, mit Ausnahme der äufsersten Kniespitzen an den Vorderbeinen, die Schienen pechschwarz, die Vorderschienen mit einem bräunlichen Schimmer. Die Flügel sind durchsichtig, leicht gräulich, Subcostalader etwas kürzer als bei *salinarum* ♀, die beiden Queradern sind sehr genähert, im Verhältnis 1 : 2, so wie bei manchen *geniculata* ♀ meiner Sammlung, in welcher unter vielen Exemplaren der *geniculata* 6 Exemplare genau mit der oben beschriebenen Art übereinstimmen, mit der einzigen Ausnahme, dafs die Queradern einander noch näher stehen, im Verhältnis von $1 : 2^1/_4—2^1/_2$. 1 Exemplar von diesen stammt von Abazzia (August) und 5 Exemplare aus Warschauer Gegend (9. X.); da ich in diesen letzten Lokalitäten (Wawer, Lazienki) häufig unter anderen *Coenosia*-Arten auch *geniculata* ♂ ♀ etwas früher fand, und da alle Merkmale der genannten ♀ mit Ausnahme der Färbung und Gestalt des Hinterleibes mit denen der ♂ und ♀ normaler Form zusammenfallen, so betrachte ich die Art von Cauro samt den 6 Exemplaren meiner Sammlung als eine melanistische Abart der *geniculata* und nenne sie *geniculata* Fall. var. *nigrita*.

Diese Abart scheint auch mit Rob. Desv. Art *nitidula* (*Limosia* R. D.) zusammenzufallen [1]).

9. *Coenosia* (*Palusia*) *pygmaea* Ztt. 2 ♀ Ex. Campo di l'oro. Mai. Verhältnis der Abstände wie $1 : 2^1/_2$.

10. *C.* (*Palusia*) *dubia* ♀ n. sp. Schnb. Tattone (800 m.) Juni. Ganz und gar identisch mit der Beschreibung Steins, der Abart *geniculata* aus Ungarn von Prof. Thalhammer [2]). Körpergröfse 4 mm, also fast noch einmal so grofs als *geniculata* Fall.

---

[1]) Hier kann ich bemerken, dafs die Beschreibung von Rob. D.s *Limosia pallidipes* noch am meisten auf das ♀ der *C. salinarum* Stein pafst.

[2]) S. W. E. Z. XVI. Jahrg. 1897. p. 60.

11. *C.* (*Palusia*) *salinarum* ♀ Stein = ? *pallidipes* Rob. Desv. 9 ♀ in Bastia, Anfang Mai, und 2 Ex. in Polen (1 Ex. Warschau, 1 Ex. Lubliner Gouv. [1]).

12. *C.* (*Coenosia*) *bilineella* Ztt. var. *frigida* Schnb. 1 ♀. Tattone (800 m). 22. VI. Gröfse 4,7 mm. Stimmt mit der Beschreibung Steins in W. E. Z. Das lange dritte Fühlerglied ist auch unten verschmälert, die Fühlerborste lang pubescent, Flügel gelblich tingiert, Schüppchen klein, das untere nur wenig vorstehend, Acrosticalbörstchen hinter der Naht einreihig, der Abstand der beiden Queradern kürzer als der letzte Abschnitt der Posticalader; alle Beine samt den Hüften und Schenkelringen gelb, die Mittel- und Hinterhüften vorn grau angelaufen; der zweite und dritte Hinterleibsring mit je 2 braunen kleinen Flecken, der erste Ring nur mit Spuren solcher; die Taster sind gelb und an dem etwas erweiterten Teile der Spitze schwarz, solche Färbung habe ich auch bei mehreren aus Litauen stammenden ♀ Ex. beobachtet.

13. *C.* (*Coenosia*) *bivittata* n. sp. Schnb. 7 ♀ Ex. aus Tattone (800 m), Vizzavona (900 m) und Col de Vizzavona (1100 m). Mai, Juni. Körperlänge höchstens 4 mm.

Die Fühler sind eben so lang wie bei *bilineella*, aber das dritte Glied ist unten nicht verdünnt, sondern wie gewöhnlich abgerundet; die Fühlerborste nur ganz kurz pubescent, fast nackt (bei *bilineella* lang pubescent), die Taster schwarz, aber gegen die Spitze noch merklicher erweitert, die Schüppchen sind verhältnismäfsig etwas gröfser, das untere fast bis zur Hälfte vorstehend; am Thorax sind 2 braune Striemen. und oft zwischen diesen vom Anfange des Thorax an noch eine ebensolche kurze Strieme; Acrosticalbörstchen kurz, und hinter der Quernaht einreihig wie bei *bilineella*; die Flügel sind glashell mit braunen Adern, der Abstand der beiden Queradern ist bedeutend kürzer (um $^1/_4$) als der letzte Abschnitt der Posticalader. Die Beine samt den Schenkelringen sind gröfstenteils gelb, alle Hüften (mit Ausnahme eines Teiles der Vorderhüften, welche nur ganz unten gelb sind) sind grau, die Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitzen sind braun, auch sind bräunliche Wische an der oberen und hinteren Seite der Spitzenhälfte der hintersten Schenkel; die Tarsen sind schwarz. An dem Hinterleibe sind 4 Paar dunkler, gut begrenzter brauner ovaler Flecke; je 1 Paar auf allen Ringen, von denen die auf dem zweiten und dritten Ringe sehr grofs sind. An dem

[1]) Durch Versehen ist diese Art unten noch einmal als *Coenosia* angegeben, wo auch das bis jetzt unbekannte ♀ von Villeneuve beschrieben ist.

zweiten, dritten und vierten Ringe ist eine Reihe dünner Discalmacrochaeten; die Beborstung des Körpers und der Beine ist wie bei *bilineella*, aber merklich kürzer.

Ich besitze noch 2 ♀ einer der *bilineella* und *bivittata* sehr ähnlichen Art aus Dalmatien (von der Sammlung Th. Beckers; Mitte Mai), diese sind aber so grofs, wie die ♀ der *bilineella* Ztt.; der Körper ist nicht gelblichgrau, sondern aschfarbig, die Fühler verhältnismäfsig kürzer, das dritte Glied ist nur ungefähr $2^1/_2$mal länger als die übrigen zusammengenommen, aber auch wie bei *bivittata* unten abgerundet und nicht verschmälert, die Fühlerborste kurz pubescent, die Taster schwarz und vorn wie bei *bivittata* erweitert; 2 braune dünne Striemen am Thorax; Arosticalbörstchen etwas stärker und gröfser als bei den beiden genannten Arten, ebenso wie bei diesen genähert, aber bis zum Schildchen zweireihig; Schüppchen sehr grofs, weifs, das untere weit vorstehend. Der Hinterleib ist kurz-eiförmig, an dem zweiten, dritten und vierten Ringe je 1 Paar kleiner brauner Flecke und ziemlich starke Discalmacrochaeten; kleine schwarze Börstchen bedecken dicht den ganzen Hinterleib und die Beine. Die Farbe der Beine wie bei *bivittata*, die Beborstung der Beine stark und lang wie bei *bilineella*. Flügel glafshell, etwas milchig gefärbt; die Mediastinalader endet mit einem mäfsig kleinen, anliegenden oder abstehenden Dorne; der Abstand der beiden Queradern ist ganz gleich dem letzten Abschnitte der Posticalader. Ich nenne diese Art *Coenosia mixta* Schub.

14. *Coenosia* (*Coenosia*) *sexmaculata* Mg. var. *corsicana* Schnb. Calvi. 1 ♀ Ex. Mai.

Gröfse 2 mm. Körper aschgrau, Fühler $2^1/_2$mal so lang als die Basalglieder zusammen; Fühlerborste fein pubescent (bei den polnischen Exemplaren stark pubescent). Thorax mit 3 deutlichen braunen Striemen, Acrosticalbörstchen klein, hinter der Quernaht einreihig; Schüppchen verhältnismäfsig sehr klein, gelblichweifs, das untere wenig vorstehend. Auf dem ersten Ringe des Hinterleibs 2 braune Flecken, auf dem zweiten und dritten je 2 sehr grofse scharf begrenzte, fast viereckige braune Flecken (an den polnischen Exemplaren sind diese Flecken grofs, rund, bräunlich, schwach begrenzt und meistens nur auf dem zweiten und dritten Ringe). Die Kniee der Vorder- und Mittelbeine an der äufsersten Spitze braungelb, die Vorderschenkelbasis und (bei polnischen Exemplaren) auch die Schenkelringe gelb; die Costa deutlich bewimpert; der Abstand der beiden Queradern voneinander länger (bei polnischen Exemplaren kürzer oder ebenso lang) als der letzte Abschnitt der Posticalader; dieser um $^1/_4$ länger als die hintere Querader (bei polnischen um $^1/_2$); Cubital- und Dis-

coidalader parallel. Die Beborstung der Beine kurz, fein und in der gewöhnlichen Art.

*15. *C.* (*Coenosia*) *dorsalis* v. Ros. ♂ ♀. Bastia. Mai. Nicht gemein.

16. *C.* (*Coenosia*) *tricolor* Ztt. Ajaccio. Juni. Selten.

17. *C.* (*Coenosia*) *salinarum* Stein. Bastia. Anfang Mai. ♂ nicht selten (Becker und ich sammelten in Bastia vom 5.—10. V. nur ausschliefslich ♀, zusammen 9 Ex., während Villeneuve Ende Juni 3 ♂ und 3 ♀ fing).

„Das ♀ war bis jetzt nicht bekannt. Es ist zum Verwechseln ähnlich dem ♀ von *pumila* Fall., mit Bezug auf Beine und Körperfarbe; die Beine sind im Gegensatz zu den ♀, bei welchen sie borstenlos sind, beborstet. Das Gesicht ist aufgeworfen (face élevée), die Fühler sind lang und bis zum Mundrande reichend, unten vorn zugespitzt, Fühlerborste pubescent, das vorletzte Borstenglied bedeutend breiter als das letzte und fast kuglig. Hinterleib ist schiefergrau, leicht glänzend, fleckenlos, zuweilen mit einer schwarzen Mittellinie oder etwas schimmernd. Die Flügel sind kürzer als bei *pumila*, an der Basis und gegen die Spitze weniger breit als bei der letzten Art. Die dritte und vierte Längsader von der kleinen Querader bis zur Flügelspitze divergieren mehr als bei den ♂; endlich verläuft die vierte Längsader fast gerade, während sie bei *pumila* zweimal leicht geschwungen ist. Villeneuve."

Der Kopf des ♂ *C. salinarum* ist verhältnismäfsig zu dem Körper des winzigen Tierchens so monströs grofs, dafs dieses Merkmal jedem gleich in die Augen fällt. In dieser Hinsicht erinnert diese Disproportion an die ♀ des *Egle dissecta* Mg. (*ignota* Rond.) und noch mehr an das ♀ der *Pegomyia humerella* Ztt. = *latifrons* Ztt., bei welchen etwas Ähnliches, aber in vermindertem Grade vorkommt. Auf dem Hinterleibe des ♂ sind 4 sehr grofse, in der Mitte desselben sich fast berührende schwarze trapezförmige und nur von hinten zu sehende Flecken [1]), welche in der Mitte eine sehr schmale hellbraune Strieme (Grundfarbe des Hinterleibes) und an den Hinterrändern der Ringe einige eben so gefärbte linienartige Säume frei lassen; der vierte Ring ist rotbraun, der kuglig hervortretende Basalring des Hypopygs ist aschfarbig, die nach unten und vorne am Bauche gebogenen kleinen Zangen sind braun.

Die Cubital- und Discoidaladern verlaufen fast parallel; der Abstand der beiden Queradern ist so lang oder nur ein wenig

---

[1]) Was auch Stein bei der Beschreibung dieser Spezies (aus Deutschland) als wahrscheinlich betonte; s. W. E. Z. XVI. Jahrg. 1897. p. 91).

länger als der letzte Abschnitt der Posticalader; Costa ist kurz, aber deutlich fast der ganzen Länge nach bewimpert.

18. *C.* (*Coenosia*) *genualis* Rond. 1 ♀. Col de Vizzavona (1100 m). Juni.

Körperlänge 3,5 mm. Stimmt mit der Beschreibung Rondanis. Bräunlichgrau ins Gelbliche; Stirnstrieme schwarz mit kleinem gelblichgrauen, bis zur Striemenhälfte reichenden Stirndreiecke; Fühler schwarz, das letzte Glied reicht nicht bis zum Mundrande, es ist fast dreimal länger als die übrigen, unten vorn kurz zugespitzt; Fühlerborste sehr kurz pubescent, fast nackt; Gesicht ein wenig zurückgezogen, aschfarbig wie auch die schmalen Wangen und Backen. Thorax mit 2 braunen, deutlichen, dünnen Striemen, Acrosticalbörstchen kurz, auch hinter der Naht zweireihig. Schüppchen mäfsig klein, weifsgelblich, das untere kaum vorragend, Schwinger gelb. Hinterleib gelblichgrau, mit 4 grofsen, deutlichen, braunen, ovalrunden Flecken an dem dritten und vierten Ringe, 2 ganz kleinen Fleckchen auf dem vierten und zwei verwaschenen Fleckchenspuren auf dem ersten Ringe. Flügel grofs, glashell, nur sehr leicht gelbbräunlich gefärbt wegen der gelblichbraunen Adern; Costa deutlich bewimpert, Subcostalader mündet in dem Basaldrittel des Vorderrandes der Flügel; Entfernung der beiden Queradern um $^1/_2$ kürzer als der letzte Abschnitt der Posticalader. Die vordere Hüfte gelb, vorn und oben grau angelaufen, die hintersten Hüften und alle Beine, mit Ausnahme der Vorderschenkel, gelb; diese schwarzgrau, nur mäfsig breit gelb an den Basal- und Spitzenteilen.

Hinterschenkel vorn unten nur mit 4 mäfsig langen zerstreut stehenden Borsten, hinten unten mit feiner, dichter, kurzer Bewimperung; Hinterschienen aufsen vorn unter der Mitte mit einer kurzen Borste, aufsen hinten mit einer starken, mäfsig langen Borste oberhalb der ersteren, aber noch unterhalb der Schienenmitte. Füfse schwarz; Klauen und Pulvillen weifsgelblich, ungemein klein.

*19. *Allognota agromyzina* Fall. ♂♀. Campo di l'oro, Col de Vizzavona (1100 m). Juni. Nicht selten.

II. *Muscinae-Anthomyinae.*

Erste Formenreihe.

***Muscinae cordyluraeformes* = *Hylemyidae* = *Pseudocoenosiinae*.**

Erste Familie: ***Hylemyinae.***

*20. *Hylemyia strigosa* F. et var. *H. strigosa parva*. Mai, Juni. Gemein. Einmal ein ♀ gefangen, welches lebendige Larven ab-

legte, was auch früher Portschynski beobachtet und erwähnt hat.

*21. *H. variata* Fall. Gemein.

*22. *H.* (subg. *Paregle*) *radicum* L. Gemein. ♂ 1—2 : 2—3—4—10 : 2—3—4; ♀ 2 : 5 : 3 [1]). Bei einem kleinen ♂ Ex. (Bastia) ist die Fühlerborste stark pubescent.

*23. *H.* (subg. *Paregle*) *cinerella* Fall. (nec Mg.). Gemein. Die Zahl der Borsten an den Hinterschienen des ♂ ist bei den korsikanischen Exemplaren sehr veränderlich = 1—2 : 2—4 : 2—3, und bei einem Exemplar aus Calvi aufsen hinten 9—10 Borsten; bei mehreren Exemplaren ragt das untere Flügelschüppchen etwas hervor.

*24. *H.* (subg. *Crinura*) *cilicrura* Rond. Eine der gemeinsten Arten; bei einem ♂ Ex. aus Vizzavona (900 m) ist die Fühlerborste lang pubescent. ♂ 2—3 : 3—6—9 : 2—3 : viele.

*25. *H.* (subg. *Delia*) *cardui* Mg. = *penicillaris* Rond. = *floricola* R. D. Bastia, Col de Vizzavona (1100 m), Vizzavona (900 m). Mai, Juni. ♂ 2—3 : 4—5 : 3 : 2—3; ♀ 2—4 : 3—5 : 3.

*26. *H.* (subg. *Delia*) *nuda* Strobl, Schnb., eine gute Art = *penicillaris* var. *nuda* Strobl. Gemein. ♂ 2—3—4 : 3—5 : 3—5 : 0—3—5; ♀ 2—3 : 3—5 : 3.

Das Hypopyg der beiden letzten Arten ist sehr ähnlich, aber nicht identisch; das zweite Tarsenglied der Mittelfüfse ist innen genau in der Weise verdickt, wie es Stein bei *penicillaris* Rond. beschrieben hat [2]).

Die Acrosticalbörstchen hinter der Quernaht sind schwach und kürzer als bei *cardui* Mg., meistens halb so lang, die Augen meistens streng zusammenstofsend, bei *cardui* zusammenstofsend oder noch ein wenig getrennt („oculi cohaerentes aut subcohaerentes"); „pra" kürzer und dünner als bei *cardui*, ungefähr $^1/_4$—$^1/_3$ der folgenden Supraalarborste. Die Beborstung der Hinterschenkel ist noch veränderlicher hinsichtlich der Zahl der Borsten als bei *cardui*, dabei sind die Borsten bei der letzten Art stärker; die Innenborsten fehlen ganz bei manchen Exemplaren oder sind unansehnlich, kurz und haarartig; auch die langen Borsten am zweiten und dritten Bauchringe sind durch viel kürzere bei *nuda* ersetzt.

---

[1]) Die Zahlen drücken die Beborstung der Hinterschienen aus, z. B.: ♂ 1 : 4—7 : 3—4 : 4, d. h. beim ♂ ist 1 äufsere Vorderborste, 4—7 äufsere Hinterborsten, 3—4 Hinterborsten (oder innere Hinterborsten = nach innen zugekehrte Hinterborsten) und 4 Innenborsten; s. „Einige Worte über die Terminologie der Beborstung der Dipterenbeine" J. Schnabl. Wiener Ent. Ztg. XXV. Jahrg. Heft VIII u. IX. 1906.

[2]) Stein, Ent. Nachr. XVI. 300. 2. 1890.

*27. *H.* (*Delia*) *criniventris* Ztt. = *tibiaria* Rond. Mai, Juni. ♂ 2—4 : 4 - 5 : 3 : 1—2 ; ♀ 2—3 : 4—5 : 2 - 3.

Nicht selten. Augen zusammenstofsend oder fast zusammenstofsend, Fühlerborste halbgefiedert; am Thorax 3—5 deutliche Striemen; Cubital- und Discoidaladern parallel, Costa mit einem kleinen Dorn und kurz bewimpert.

28. *H.* (*Delia*) *Meigeni* Schnb. = ? *cinerella* Mg. (nec Fall.). Vizzavona (900 m). Juni. 1 ♂ Ex. ♂ 2 : 2—3—4 : 2—3 : 2—3.

Körper gelblichgrau; Kopf im Profil etwas schmäler als bei *cinerella* Fall., Stirn mehr abschüssig; Gesicht weifslichgrau, Stirnstrieme schwarzbraun, die Augen nicht dicht zusammenstofsend wie bei *cinerella* Fall., sondern durch sehr feine gelblichweifse Orbiten und sehr dünne schwarze Stirnstrieme getrennt; bei einem ♂ Ex. Augen breiter getrennt (oc. approximati); Fühler kurz wie bei *cinerella* Fall., Borste lang pubescent, fast halbgefiedert (bei *cinerella* Fall nackt); Mundrand bedeutend weniger vorgezogen (bei *cinerella* Fall. fast wie bei *radicum*) und kaum etwas aufgeworfen, Wangen und Backen breit, grauweifslich, schwärzlich schimmernd. In der Thoraxmitte eine braune, undeutliche, schimmernde Strieme, Acrosticalbörstchen kaum wahrnehmbar, zweireihig, dicht genähert[1]) (bei *cinerella* Fall. stark und lang, weit voneinander abstehend, aber etwas näher als zu den DC), „pra" ganz kurz (bei den polnischen Exemplaren länger, $^1/_3$ der folgenden Spa bei ♂, $^1/_2$ beim ♀), während bei *cinerella* Fall. diese Borste stark und halb so lang ist als die folgende Spa. Flügelschüppchen gelblichweifs, sich deckend, von solcher Gröfse wie bei *cinerella* Fall., Schwinger gelblich. Sternopleuralborsten vorn 1, hinten 2, dicht eine unter der anderen (bei poln. Exemplaren vorn 2, hinten 3, die untere kürzer und haarig; bei *cinerella* Fall. vorn 1—2, hinten 2—3 nicht so dicht nebeneinander stehend, beim ♀ 1 : 2 oder 2 : 2). Der Hinterleib ist nicht wie bei *cinerella* Fall., walzenförmig und vorn etwas verflacht, sondern streifenförmig, schmal, stark flachgedrückt; die schwarze Rückenstrieme besteht aus kleinen sehr schmalen Dreiecken, welche ineinander so verflossen sind, dafs sie eine kontinuierliche Strieme bilden. Hypopyg wie bei *cinerella* Fall., unter dem Bauche wenig hervortretend und das Hinterleibsende nur wenig verdickend. Bauchlappen anliegend. Ränder der Hinterleibsringe noch breiter nach unten gegen den Bauch umgebogen als bei *cinerella* Fall., so dafs die Bauchmembran nur als

---

[1]) Bei den polnischen Exemplaren ist nur das zweite Paar vor der Quernaht lang, die folgenden Paare der Acb. stehen nicht so dicht nebeneinander wie bei dem Exemplar aus Korsika, obgleich auch näher zueinander stehend als den DC.

eine schmale Leiste oder auch Linie (bei dem korsikanischen Exemplare) sichtbar ist.

Flügel gelblich gefärbt, etwas mehr als bei *cinerella* Fall., sind verhältnismäfsig breiter und mehr spitzig als bei dieser, die Costa kurz aber deutlich bewimpert, Randdorn nur mäfsig lang (die Costa bei *cinerella* ist fast nackt); die Cubital- und Discoidalader verlaufen wie bei *cinerella* fast parallel, kaum gegen das Ende konvergierend; hintere Querader gerade und vertikal, bei *cinerella* ein wenig schief stehend; der letzte Abschnitt der Posticalader länger als bei *cinerella*, $^3/_4$ der hinteren Querader. Die Beine sind etwas länger und schlanker als bei *cinerella*, pechschwarz, die Kniee und Schienen schwarzbraun, gegen die Spitze schwarz, aber in gewisser Lage betrachtet, besonders bei dem Exemplare aus Korsika, rötlichbraun schimmernd.

Vorderschienen aufsen in der Mitte mit 2 kurzen Borsten, vorn unten mit einer noch kürzeren; Mittelschenkel unten an der Basis mit mäfsig kurzen, weiter nach aufsen mit ganz kurzen Börstchen dicht besetzt; hinten an der Basishälfte und über derselben mit 4—5 längeren Borsten; Mittelschienen mit kurzen Börstchen besetzt: vorn unten mit einer ganz kurzen Borste, aufsen vorne und unten mit ebenso kleiner, aufsen hinten und unten mit 1 oder 2, hinten in der unteren Schienenhälfte mit 2 Borsten. Die Hinterschenkel vorn unten mit einer Reihe von 5—7 mäfsig langen dünnen Borsten; über denselben eine vollständige Reihe zahlreicher kurzer Borsten; hinten unten mit einer ganzen Reihe von 10—11 dünnen Borsten, kürzer als die an der vorderen Seite; Hinterschienen aufsen vorn mit 2 kurzen Borsten unter der Mitte, aufsen hinten mit 2—3 ebensolchen oberhalb der Mitte oder im mittleren Drittel (bei 2 polnischen Exemplaren mit 3—4 Börstchen, von denen die mittleren mäfsig lang sind), hinten mit 2—3 längeren Borsten; innen an der Oberhälfte der Hinterschienen 2—3 gröfsere und mehrere kurze Börstchen wie bei *antiqua* Mg.

Das Meigensche ♀ seiner *cinerella* scheint zu einer anderen als zu der von ihm beschriebenen Art zu gehören, mit einem kurz kegelförmigen Hinterleibe; vielleicht ist es ein nicht ausgewachsenes Exemplar der *cinerella* Fall.

*29. *H.* (*Delia*) *flavibasis* Stein. Ajaccio, Campo di l'oro, Vizzavona (900 m). Juni. Gemein. ♂ 2—3 : 3 : 3; ♀ 2 : 3 : 3.

*30. *H.* (*Delia*) *florilega* Ztt. ♂ ♀. Eviza, Vico. Kleiner als *striolata*. ♂ 2 : 3—4 : 3 : 1—2—4; ♀ 2 : 3 : 2—3.

Stirn sehr abschüssig, vorstehend, Gesicht unten vorgezogen, fast wie bei *radicum*, Fühler plump, in der Höhe der Kopfmitte, das dritte Glied noch einmal so lang als die übrigen, die Fühler-

borste stark pubescent bis halbgefiedert. Flügel mit sehr kurzem Randdorn bewimpert. Der letzte Abschnitt der Posticalader so lang, oft ein wenig kürzer (seltener fast so kurz wie bei *striolata*) als der Abstand der beiden Queradern, die hintere Querader gerade oder leicht eingebogen. Die Thoraxstriemen weniger deutlich als bei *striolata* Fall.

31. *H.* (*Delia*) *striolata* Fall. ♂ ♀. Ajaccio, Vizzavona (900 m), Col de Vizzavona (1100 m), Tattone (800 m). Mai, Juni. ♀ selten: 2 : 2 : 2; meistens: 2 : 3—7 : 3; ♂ 2 : 3—5 : 5 : 1—3. Bei var. ♂ 2 : 2 : 2; ♀ 2—3 : 3—4 : 2.

Gröfser als *florilega* und etwas dunkler. Die 3 Thoraxstriemen deutlicher und breiter als bei *florilega*, aber schmäler als bei *fugax* Mg. Mundrand weniger vorgezogen als bei *florilega*.

Die vorderste Supraalarborste („pra“) $^1/_3$ so grofs wie die folgende. Das dritte Fühlerglied zweimal länger als die Basalglieder, die Fühlerborste fast nackt, fein pubescent. Randdorn sehr klein bei dem ♂, stark und lang beim ♀. Der letzte Abschnitt der Posticalader meistens halb (seltener etwas mehr) so lang wie der Abstand der beiden Queradern (1 : $^1/_2$—$^3/_4$). Hintere Querader wie bei *florilega*.

Die Beborstung der Hintertibien sehr ähnlich der bei *florilega* (s. oben).

*32. *H.* (subg. *Chortophila*) *longula* Fall. (nec Mg.). Mai, Juni. Tattone (800 m), Vizzavona (900 m), Calvi, Ajacccio. ♂ 3—4 : 4 : 3 : 2—4; ♀ 1—2 : 2—3 : 2.

33. *H.* (subg. *Chortophila*) *fugax* Mg. = *pudica* Rond. = *striolata* Ztt. (nec Fall.). 1 ♂ Ex. Tattone (800 m). Juni. Bei dem Exemplar aus Korsika ♂ 3 : 5 : 3 : 4—5, bei anderen ♂ 4—3 : 5—6 : 3 : 4—6, bei den ♀ 2 : 5 : 3.

Gröfser und dunkler gefärbt als *striolata*; die Fühlerborste stärker und länger pubescent als bei den vorher erwähnten Arten. Costa deutlich bewimpert und mit einem ziemlich kleinen Randdorn; Verhältnis des Abstandes (s. oben) zum Abschnitte wie 1 : $^2/_3$. An den Mittelschienen 1—2 starke Borsten.

*34. *Chortophila varicolor* Schin. (nec Mg.). Col de Vizzavona (1100 m). Juni. 1 ♂ Ex. ♂ 1—2 : 3 : 2 : 0—1—2.

Die Art ist schwarzgrau; die sehr breiten Wangen und Backen, die Beine und Borsten ganz schwarz. Kopf im Profil länglich viereckig, Augen ziemlich breit getrennt („subcohaerentes“ bis „approximati“), Fühler hängend, mäfsig kurz, das letzte Glied noch einmal so lang als die Basalglieder zusammen; Fühlerborste kurz pubescent, ihre Basalglieder merklich verdickt; Stirn etwas kürzer als Kopfbasis, ziemlich flach und nur wenig vorstehend; Gesicht grau, kurz, eingebogen, Mundrand nicht vorstehend, etwas

aufgeworfen; Hinterkopf flach, seine untere Hälfte dicht mit ziemlich langen, schwarzen, dicken Borsten bartartig besetzt; Taster lang, schwarz, fadenförmig, gegen das Ende etwas verdickt. Thorax schwärzlichgrau, dreistriemig, die Mittelstrieme ziemlich breit, schwarz, ein wenig undeutlich wie auch die Seitenstriemen; Schultern und die Thoraxseiten oben fast bis zur Flügelwurzel aschfarbig. Die Dorsocentralborsten, Scutellar- und Discalborsten des Hinterleibes sehr lang und dünn, „pra" lang, auch die zweireihigen, einander genäherten 2 Paar Acrosticalborsten vor der Naht sind sehr lang und dünn, fast die Länge der D C. erreichend. Schüppchen klein, gelb, sich deckend, bei 1 Ex. das untere kaum vorstehend.

Hinterleib zylindrisch, von den Seiten merklich zusammengedrückt, gewölbt, an der schmalen Rückenseite desselben mit einer schwarzen, breiten, abgesetzten, etwas verloschenen Mittelstrieme; der ganze Hinterleib ist dicht mit langen, dünnen, schwarzen Haarborsten besetzt; die Marginalborsten sind noch länger, am längsten aber an dem vierten Ringe, welche die Abdominalspitze weit überragen. Die ziemlich grofsen, schwarzen, eiförmigen Bauchlappen sind samt dem ganzen Bauche dicht mit langen, nach unten, hinten und aufsen gerichteten schwarzen Haarborsten besetzt, so dafs ihre Form nicht immer scharf zu sehen ist. Die Hinterleibsringe sind breit auf die Bauchseite umgebogen, deshalb sind die Bauchringe sehr schmal. Die Hinterschenkel hinten unten mit 7—8 sehr langen starken Borsten, vorn unten ebensolche Borsten, nur weniger und kürzer; zwischen diesen dichte kurze Börstchen. Vorderschienen mit einer kurzen Borste aufsen unter der Mitte und einer stärkeren vorn vor der Spitze (Präapical); Mittelschienen mit einer kurzen Aufsenborste, einer sehr langen Aufsenhinterborste, einer kürzeren Hinterborste und 2 kurzen Innenborsten; Hinterschienen mit 1—2 kurzen Aufsenvorderborsten in dem mittleren Drittel, 3 langen Aufsenhinterborsten, 2 langen Hinterborsten und einer kürzeren unterhalb derselben; Innenborsten 1—2 (oder keine) oberhalb der Mitte. Klauen und Pulvillen der vordersten Füfse grofs, bräunlichgelb, die der Hinterfüfse gelb und kleiner.

Flügel bräunlichgelb angelaufen, Costa bewimpert und mit einem mäfsig langen Randdorn, Cubital- und Discoidaladern parallel, der Abstand der beiden Queradern voneinander ist noch einmal so grofs als der letzte Abschnitt der Posticalader; diese ist in der Mitte nur leicht eingebogen und steht etwas schief.

*35. *H.* (*Pegohylemyia*) *brunnescens* Ztt. = *nigrescens* Mde. (nec Rond.) = *cardui* Schin. Überall nicht selten. ♂ 3 : 4 : 3 : 3—4; ♀ 3 : 4 : 3.

Thoraxbasis hellbraun, Flügel bräunlich, Schüppchen braun; Fühlerborste halbgefiedert, aber etwas kürzer als bei *criniventris* Ztt. = *tibiaria* Rond. Augen eng zusammenstofsend. Verhältnis der Flügeladerabschnitte wie 1 : $^2/_3$. Randdorn fehlt oder sehr kurz; hintere Querader ganz leicht in der Mitte eingebogen.

36. *H.* (*Pegohylemyia*) *spinosa* Rond. (nec *cinerea* Fall.). 4 ♂ Ex. Eviza, Tattone (800 m), Chartaluccia. Unter diesen Exemplaren sind 2 Varietäten. ♂ 3—4 : 4 — 5 : 3 : 3—4 oder 3 : 4 : 3 : 3 - 4. Unterscheidet sich von *cinerea* Fall. nicht nur durch eine andere Hypopygform, sondern auch durch andere Merkmale (s. unten). Die Varietät *brevicornis* Schnb. hat das dritte Fühlerglied nur zweimal so lang als die Basalglieder zusammengenommen, das Hypopyg aber und andere Merkmale sind ganz identisch mit der normalen Art.

Beborstung der Hinterschienen bei *brevicornis* ♂ 4 : 3 — 5 : 3 : 3—4.

Eine zweite Varietät der *spinosa* Rond. var. *hybrida* Schnb. unterscheidet sich von der normalen Form nur durch die Beborstung der Hinterschienen, welche so beborstet sind wie bei *cinerea* Fall. 1 — 2 : 4—5 : 3 : 3, sonst hat es alle Merkmale der *spinosa* und auch das Hypopyg ist mit dieser identisch.

Die normale Art: Thorax robust, bräunlichgrau (bei *cinerea* aschgrau ins Gelbliche) mit fünf schwarzbraunen Striemen, von denen die Mittelstrieme und die seitlichen breiter sind (bei *cinerea* sind die Striemen lichter, dünner und weniger deutlich). Fühlerborste ist in beiden genannten Arten langpubescent, fast halbgefiedert, die Wangen und Backen sehr schmal, weifs, silberglänzend, schwarzschillernd bei *spinosa*, rötlich bei *cinerea*.

Fühler schwarz, mäfsig lang und breit, das dritte Glied ungefähr $2^1/_2$- bis 3mal länger als die Basalglieder zusammen, während bei *cinerea* die Fühler fast bis zum Mundrande reichen, das dritte Glied ist $3^1/_2$ — 4mal länger als die Basalglieder. Stirnstrieme ist bei *spinosa* dreieckig, schwarz, unten bräunlich, ohne roten Schein, Ocellendreieck schwarz, in welchem die drei kleinen Ocellen sehr ausgeprägt sind und bernsteinartig gelb glänzen. Taster schwarz, lang, fadenförmig nur allmählich etwas gegen die Spitze verdickt. Kopf länglich viereckig, Stirn mäfsig abschüssig und mäfsig lang, ein wenig vorstehend, Gesicht wenig eingebogen, fast gerade, Mundrand wenig aufgeworfen aber mehr als bei *cinerea*. Hinterkopf flach, der ganzen Länge nach schwarz beborstet; Augen sehr grofs, oben eng zusammenstofsend ohne sichtbare Augenorbiten, welche unten silberartig schimmern, — oder nur zusammenstofsend und dazwischen eine schwarze Linie der Stirnstrieme frei lassend. Am Thorax 5 D C. sehr stark und

lang (länger und stärker als bei *cinerea*), Acrosticalborsten zweireihig, vor der Naht zwei Paar, welche fast die Hälfte der Länge der DC. erreichen, hinter der Naht kräftig, aber viel kürzer, ein wenig näher aneinander gerückt als zu den DC. Sternopleurenborsten 4, die vordere untere etwas dünner und kürzer als die obere. Schildchen wie Thorax gefärbt; Schüppchen dunkelgelb, mäfsig klein, sich deckend, das Flügelschüppchen am Rande lang gelb bewimpert; Schwinger gelb. Hinterleib länglicheiförmig oder elliptisch, stark plattgedrückt mit aschgrauen Fensterflecken (wie bei *radicum* — nur bei dieser viel hellere), welche hervorgebracht sind durch die schwarze, breite, abgesetzte Mittelstrieme und schmale schwarze Ringeinschnitte, dicht und lang behaart mit schwarzen Haarborsten und dünnen Marginalborsten, die längsten Borsten stehen an dem Seitenrande des ersten Ringes gleich neben der Naht, die ziemlich langen und breiten, schwarzen, hängenden Bauchlappen sind auch lang behaart.

Bei *cinerea* ist der Hinterleib nicht so stark plattgedrückt wie bei *spinosa*, die Discalborsten sind dünn, kurz und die Marginalborsten viel länger, die Farbe des Abdomens gelblichaschfarbig, mit einer sehr schmalen, durchgehenden, schwarzen Strieme ohne deutlich gefärbte Quereinschnitte Die Beborstung der Beine ist bei *spinosa* aufserordentlich stark und lang, die Borsten länger als bei *cinerea*; die Beine sind tiefschwarz, bei *cinerea* schwarzbraun mit rötlichschwarzen Schienen und gelbbraunen Knieen. Die Vorderschienen bei *spinosa* haben vorn in der Mitte 2 lange und aufsen in gleicher Höhe mit denselben 2 ebenso lange und starke Borsten; die Mittelschenkel unten vorn sind der ganzen Länge nach mit starken, sehr langen Borsten besetzt, unten hinten in dem ersten Zweidrittel mit 6 ebensolchen Borsten; die Mittelschienen aufsen mit 2 starken Borsten, von denen die untere sehr lang ist, hinten mit 2 Borsten in der Schienenmitte, innen unterhalb der Mitte 2 kürzere, aber kräftige Borsten. Hinterschenkel vorn von der Basis bis zur Hälfte mit 7—8 sehr starken, dicht genäherten und mäfsig langen Borsten, unten vorn mit 7—10 ebensolchen, aber sehr langen Borsten der ganzen Länge nach besetzt, unten hinten im mittleren Drittel mit noch etwas längeren Haarborsten (4—5 lange und weiter mehrere kürzere). Hinterschienen aufsen vorn mit 3—4 starken Borsten im mittleren Drittel oder niedriger, aufsen hinten an der ganzen Seite mit 3—5 längeren Borsten, von denen zwei stark und sehr lang sind; hinten mit 3 Borsten, von denen die stärkste unter der Schienenmitte den zweifachen Durchmesser der Hinterschenkels erreicht; 3—4 starke Innenborsten, kürzer als die vorderen Aufsenborsten, an der Basishälfte. Klauen und Pulvillen gelblich-

weifs, mäfsig klein. Flügel lang, an der Basis breit, ein wenig zugespitzt, glashell, etwas gräulich tingiert, mit braunen Adern; Costa der ganzen Länge nach mit kleinen schiefstehenden Börstchen besetzt, stärkeren als bei *cinerea*, Randdorn mäfsig grofs; Cubital- und Discoidalader parallel wie bei *cinerea*, kaum konvergierend; der letzte Abschnitt der Posticalader so lang oder ein wenig kürzer als die leicht oder mäfsig stark S-förmig geschwungene Hinterquerader (bei *cinerea* meistens schwächer geschwungen oder fast gerade, das Verhältnis ist bei dieser wie 1 : $^3/_4$); kleine Querader etwas schief stehend gegenüber der Mündung der Subcostalader, — bei *cinerea* hinter der Mündung.

37. *H.* (*Pegohylemyia*) *cinerea* Fall. 2 ♀ Ex. Calvi, Eviza. Mai. ♂ 2 : 5 : 3 : 1—2; ♀ 2 : 5 : 3.

Ein wenig gröfser und lichter gefärbt als *spinosa*. Stirndreieck braunroth auch bei ausgewachsenen Individuen; Schüppchen blasser gelb als bei *spinosa*. Flügel gelblich gefärbt; Adern blafsgelb zum Teil bräunlich. Die Borsten der Beine nicht so kräftig als bei *spinosa*, obgleich bei erwachsenen Exemplaren von derselben Länge. Die Borsten an der vorderen Basalhälfte der Hinterschenkel kürzer und weitläufiger gestellt als bei *spinosa*.

*38. *Pogonomyza cinerosa* Ztt. Campo di l'oro, Vizzavona (900 m), Tattone (800 m). Mai, Juni. Ziemlich selten. ♂ 3 – 4 : 5—6 : 3 – 4 : 5—6; ♀ 2—3 : 3—4—5 : 3. Augen fast genähert (subcohaerentes; Stirn beim ♀ etwas weniger als $^1/_3$ der Kopfbreite; Fühlerborste stark pubescent. Costa bewimpert. Flügel ohne oder mit kurzem Randdorn.

39. *P. flavipennis* Fall. = *crassirostris* Mg., Campo di l'oro, Vico. Mai, Juni. ♂ 3 : 5 : 3 – 4 : viele; ♀ 3 : 5 : 3.

Fühlerborste ausnehmend lang, aber nicht dicht gefiedert. Bei den Arten dieser Gattung ist das Hypopyg kurz, obere Zange breit, untere Zangen kurz, plump und ausgepreizt erinnern sie an die Zangen mehrerer Pegomyiden, endigen aber nicht in Krebszangen wie bei diesen, sondern sind unten mehr oder weniger abgerundet; obgleich das Hypopyg bei diesen Arten ähnlich ist, bietet es dennoch gewisse Unterschiede dar. Die Arten haben einen grofsen, dicken Rüssel, breite, lange Flügel und einen an *Pogonomyia* erinnernden Hinterleib; die Beborstung der Hinterbeine ist auch charakteristisch. Die Behaarung der Fühlerborste ist hier wie auch in den meisten — wenn nicht allen — Fällen nur ein Artmerkmal. Bei der zuletzt erwähnten Art nimmt die Stirne des ♀ bedeutend weniger als $^1/_3$ Teil der Kopfbreite ein.

*40. *Lasiops anthomyina* Rond. ♂ Calvi. Juni.

†41. *Lasiops ctenoctema* Kow.

42. *Lasiops eriophthalma* Ztt. ♂ Vizzavona (900 m). Juni.

†43. *Eustalomyia hilaris* Fall. 1 Ex.

44. *Prosalpia conifrons* Ztt. 1 ♂ Vizzavona (900 m). Juni.

Syn. *Chortophila conifrons* Ztt. et Auett. ♂ 3 — 4 : 2 : 3 : dichte Reihe kurzer Börstchen.

Gröfse 6 mm. Grauschwarz, wenig glänzend; die 3 Thoraxstriemen, abgesetzte Mittelstrieme des grauen Hinterleibes, Beine, Fühler und Fühlerborste schwarz, die Thoraxseiten und Schultern aschgrau. Stirn flach, lang (viel länger als bei *P. Billbergi*), abschüssig, nur wenig vorstehend; Hinterkopf flach, nur wenig gepolstert; Kapfbasis leicht bogenförmig. Augen durch ganz feine weifse Orbiten und schmale schwarze Stirnstrieme getrennt („oc. coharentes"); Hinterkopf unten und die mäfsig schmalen, silberweifsen, schwarzschimmernden Backen dicht mit schwarzen langen Börstchen besetzt. Fühler auf der Höhe der Kopfmitte eingefügt; sie sind plump, ziemlich breit, hängend, das dritte Glied unten abgerundet und ein wenig breiter als oben, $2^1/_2$mal länger als die übrigen zusammengenommen; Fühlerborste fein pubescent, fast nackt, an der Basis spindelförmig verdickt. Gesicht kürzer als Stirn, lichtaschfarbig, fast flach, Mundrand kaum aufgeworfen; Taster schwarz, am Spitzenteile etwas verdickt, lang. Die Mittelstrieme des Thorax breit und wie die genäherten Seitenstriemen wegen des dunklen Grundes etwas verloschen, Dorsozentralborsten sehr lang, Acrosticalborsten dünn und kaum die Hälfte der DC.-Länge erreichend, vor der Naht zweireihig. Die Schüppchen mäfsig grofs, weifs bis gelblich, ganz gleich, Flügelschüppchen lang gelblich bewimpert, Schwinger gelb. Hinterleib länglichkonisch, etwas gebogen; die Rückenstrieme ist auf dem ersten Ringe breit, auf dem zweiten, dritten und vierten Ringen in grofse gleicharmige Dreiecke aufgelöst mit nach vorn gerichteter Basis, mit den Spitzen bis zu den Ringeinschnitten reichend; der fünfte Ring (den ersten betrachte ich so wie die meisten Dipterologen als aus 2 Ringen entstanden) ist sehr schmal, der sechste und siebente umgebogen und ganz deutlich in den Basalring (Basalmembran) des Hypopygs umgewandelt, dieser ist wie gewöhnlich von unten bis oben teilweise gespalten, eine scheinbare vertikale Furche darstellend; von den Zangen sieht man nur die Spitze. Die 2 tiefschwarzen, glänzenden, sehr schmalen und langen mikroskopisch behaarten Bauchlappen sieht man gewöhnlich horizontal unter dem Bauche gegen hinten gerichtet und bis zum After reichend. Die Hinterleibsringe sind breit gegen die Bauchseite umgebogen und die schmale Bauchschiene grenzt unmittelbar daran. Der Bauch ist unten nur mäfsig kurz behaart. Die Form des Hypopygs und der dicht einander genäherten Lappen des fünften Bauchsegmentes (weil der fünfte Abschnitt der Bauchschiene sehr

tief und sehr eng gespalten ist) sind eigentümliche Charaktere der Arten der Gattung *Prosalpia* Pok. und als solche fast vereinzelt bei den Hylemyinen (*Lasiops* hat ähnliche Lappen, aber andere Zangenform). Die Flügel sind leicht bräunlich gefärbt, vorn dunkler; die Basalhälfte der Vorderrandzelle ist dunkelbraun; die Costa dicht kurz bewimpert und mit unansehnlichem Randdorne; Cubital- und Discoidalader stark divergierend, die hintere Querader schief gestellt, nahe dem Flügelrande und mäfsig stark S-förmig geschwungen; der letzte Abschnitt der Posticalader etwas kürzer als die Hälfte der hinteren Querader.

Die Beine sind auch eigentümlich; sie sind lang und schlank, die Hinterschenkel merklich länger als die entsprechenden Schienen; Vorderschienen vorn unter der Mitte mit einer kleinen Borste, hinten oberhalb der Mitte mit 2 Borsten, die untere sehr lang; Mittelschenkel unten vorne nur kurz beborstet, unten hinten in dem mittleren Drittel mit 3—4 längeren Haarborsten; Mittelschienen vorn unten mit einer kleinen Borste, aufsen mit 2, von denen die untere unterhalb der Mitte die längste ist; hinten in dem mittleren Drittel 3 Borsten, die obere die kürzeste, die untere lang (etwes länger als die unterste Aufsenborste); Hinterschenkel vorn oben und vorn unten mit ziemlich langen Haarborsten dicht besetzt; hinten unten an der Basalhälfte dicht mit dünneren und etwas kürzeren Haarborsten als die vorigen. Hinterschienen aufsen vorn mit 3—4 mäfsig langen Haarborsten an dem mittleren Drittel, auf dieser Höhe stehen ebenfalls die 2 langen Aufsenhinterborsten, die noch einmal so lang sind als die vorderen; 3 Hinterborsten, von denen die unterste, gleich unterhalb der Mitte, die längste von allen ist; innen mit einer dichten Reihe kurzer Innenbörstchen. Klauen und Pulvillen mäfsig grofs, weifs.

45. *Egle* (*Rob. Desv.*) *infirma* (nec *ignota* Rond). ♀ Ajaccio. Mai. ♂ 1 : 3 : 2; ♀ 2 : 3 : 3. 1 ♀ Ex. (bei Warschau 1 ♂).

In der Körperform und Farbe, der Beborstung usw. aufserordentlich ähnlich der *dissecta* Mg. Diese Art unterscheidet sich hauptsächlich von *dissecta* durch andere Kopfform, Beborstung der Hinterbeine der beiden Geschlechter und ganz andere Form des Hypopygs. Auch die Beschreibung Meigens *infirma* pafst eher auf das korsikanische Exemplar als auf die Beschreibung der *dissecta*.

Der Kopf beim ♂ ist im Profil verhältnismäfsig ein wenig kleiner und mehr eckig als bei *dissecta;* Stirn mehr abschüssig und flacher, vorstehend wie bei *dissecta*, Gesicht ein wenig kürzer und mehr zurückweichend, Mundrand nur wenig aufgeworfen, aber mehr als bei *dissecta,* Wangen und Backen noch schmäler als bei dieser; Augen durch eine braunschwarze Stirnstrieme deutlich getrennt („subcohaerentes"); Hinterkopf, bei *dissecta* ziemlich flach,

ist bei *infirma* sehr stark gepolstert, hauptsächlich in der unteren Hälfte, Thorax und Hinterleib wie in Meigens Beschreibung; Thoraxstriemen undeutlich, Acrosticalbörstchen zweireihig und genähert wie bei *dissecta*, „pra" klein (= $^1/_3$ der nächsten Supraal. — bei *dissecta* ungefähr = $^1/_4$), Schüppchen gleich, ganz klein, weifslich, Halteren gelblich. Flügel glashell, kaum ein wenig bräunlich gefärbt, Costa kurz bewimpert, mit einem ganz kleinen Randdorn; Flügeladerverlauf wie bei *dissecta*. Die untere Hinterborste der Hinterschienen steht m. W. in der Schenkelmitte wie bei *dissecta*, ist aber bedeutend kürzer als bei dieser, d. h. so lang oder nur kaum länger als die obere, — während bei ♂ *dissecta* diese Borste meistens aufserordentlich lang und haarförmig ist; diese Art läfst sich als solche leicht erkennen. Obere Zange des kurzen Hypopygs quer rechtwinklig (bei *dissecta* dreieckig), untere Zangen bei den beiden Arten kurz und ausgespreizt, aber bei *infirma* ganzrandig, bei *dissecta* ausgeschnitten.

Das ♀ von *infirma* ist fast identisch mit dem ♀ von *dissecta*; es hat auch einen verhältnismäfsig sehr grofsen Kopf wie *dissecta* ♀ und *humerella* Ztt. ♀, auch solche breite Augenorbiten wie diese beiden Arten; der Hinterkopf ist stark gepolstert, die Hinterborste in der Mitte der Hinterschienen so kurz wie die obere (bei ♀ *dissecta* länger); die Costa ist stark bewimpert und trägt einen mäfsig langen Dorn. Die Beborstung der Hinterschienen s. oben.

*46. *Egle dissecta* Mg. = *ignota* Rond. Mehrere ♂♀. Mai, Juni. Costa bei 1 Ex. ♂ bewimpert mit mäfsig grofsem Randdorn. Beborstung der Hinterschienen meistens bei ♂ und ♀ 1 : 2 : 2, auch bei den korsikanischen Exemplaren; bei einzelnen aber ♂ Ex. auch: 1 : 2—3 : 2 oder 2 : 3 : 2, bei einer Varietät aus Tattone (800 m) 2 : 3 : 2—3. Bei den ♀ 1 : 2 : 2.

Stirn und Gesicht nur mäfsig vorgestreckt, die erste abschüssig; auf dem Thorax 3 undeutliche Striemen; Hinterleib elliptisch, flach und fast wie bei *radicum* mit sehr grofsen, grauen oder bläulichen Fensterflecken. Kopf und Augen grofs; Fühlerborste nackt; Fühler mäfsig lang, plump.

NB. *Egle aestiva* Mg. = *sulciventris* Ztt. = *humerella* Ztt. p. p. (nec typica Sp.) und andere Arten dieser Gattung sind nicht gefunden.

Zweite Familie: *Pegomyinae*.

*47. *Pegomyia bicolor* Wiedm. Nicht gemein. Bei einem Exemplar aus Calataggia sind die Fühler ganz schwarz, Anallappen schwarz, an der Spitze gelblich.

48. *P. Winthemi* Mg. ♂ Vizzavona (900 m). Juni.

*49. *P. transversa* Fall. ♀ Vizzavona (900 m). 1 : 3 : 2.

50. *P. transversalis* Ztt. Bastia (nicht Chortophila!). Mai.

51. *P. nigritarsis* Ztt. ♀ Campo di l'oro. Mai.

*52. *P. ulmaria* Rond. ♂ ♀, meistens ♀. Ajaccio, Campo di l'oro, Caldaniccia. Mai, Juni. 1 : 4 : 2.

53. *P. iniqua* Stein. 1 ♀ Ex. Caldaniccia. Juni.

*54. *P. squamifera* Stein. Tattone (800 m), Vizzavona (900 m). ♂ ♀ 1 : 3—4 : 2. Taster gegen die Spitze etwas verbreitert.

55. *P. rufina* Fall. ♂ Cauro. Mai.

*56. *P. fulgens* Mg. Campo di l'oro. 1 ♂ Ex.[1]) Mai.

57. *P. palpata* Stein. ♂ ♀ Cauro. Mai.

Das ♂ war bis jetzt unbekannt. Körperlänge ♂ = 5,4 mm, stimmt mit der Beschreibung des ♀[2]). Fühler schwarz, lang, bis zum Mundrande reichend; Spitze des dritten Fühlergliedes gelb; Fühlerborste lang, schwarz, fein pubescent, fast nackt, an der Basis leicht länglich verdickt, vor der Mitte lichter gefärbt wie durchscheinend; Taster lang, gegen die Spitze ziemlich stark verbreitert, schwarz, an der Basalhälfte gelb. Augen zusammenstofsend; Stirnstrieme bräunlichrot. Wangen und Backen mäfsig breit gelblichrot schimmernd. Thorax schwarzgrau, lichtgrau bereift, Schultern gelbgrau. Schildchen gelb, an der Basis grau bereift, Schüppchen ganz klein, sich deckend. Costa fast nackt, auch ohne Randdorn (bei dem ♀ mit kleinem Randdorn, an der Flügelbasis stark aber kurz bedornt. Der letzte Abschnitt der Posticalader halb so lang wie die steile, ganz gerade hintere Querader (beim ♀ ist diese deutlich geschwungen). Beine lang und schlank, Füfse schwarz. Beborstung der Hinterschienen 1 : 3 : 2. Hinterleib schmal, nach hinten verschmälert, streifenförmig, plattgedrückt, gegen Ende unten mäfsig verdickt; erster Ring lang, gelb, die folgenden gelblichbraun; Bauchlappen klein, schwärzlich. Alles übrige genau wie in der Diagnose des ♀.

58. *Pegomyia ventralis* Stein. Tattone. Juni.

*59. *P. hyoscyami* Panz. ♂ ♀ Evisa. Juni. Mehrere Exemplare gezogen aus den mit Larven besetzten Blättern von Hyoscyamus niger, gesammelt gegen Ende Mai in Evisa.

60. *P. minuta* Mg. Ajaccio. 22. Mai.

61. *P. silacea* Mg. = *diaphana* Fall. (nec Wiedm.) = *flaveola* Fall. (nec Fabr.). 1 Ex. ♂. Calacuggia. Mai.

*62. *P.* (Subg. *Anthomyia*) *pluvialis* L. et var. *procellaris* Rud. Mai, Juni. Gemein. Hypopyg grofs, Basalring schwarz, glänzend.

*63. *P.* (*Anthomyia*) *albicincta* Fall. ♂ ♀ Gemein.

64. *P.* (*Anthomyia*) *intersecta* Mg. = *neglecta* Mde. Ajaccio,

---

[1]) bedeutet: 1 Ex. von mir gesammelt. J. Schnabl.

[2]) W. Ent. Zt. XXV. Jahrg. 1906. S. 101.

Col de Vizzavona (1100 m). ♂ 1—2 : 2—4 : 3—4 : 3; ♀ 2 : 3—4 : 3.

Hypopyg grofs, Basalring schwarz, glänzend. Fühler plump, das dritte Fühlerglied über $2^1/_2$mal länger als die übrigen, Fühlerborste nackt, am Basaldrittel leicht spindelförmig verdickt; der letzte Abschnitt der Posticalader etwas kürzer als die hintere Querader, Cubital- und Discoidalader etwas konvergent; Costa bewimpert, Randdorn beim ♀ mäfsig lang. Stirn vorstehend, Gesicht und Mundrand vorgezogen.

65. *P.* (*Anth.*) *pullula* Ztt. = *longula* Mg. (nec Fall.). Bastia, Vico, Ajaccio, Tattone (800 m). Mai, Juni. ♂ 2—3 : 5 : 3 : 3 oder 3 : 3 : 3 : 4; ♀ 2 : 3—4 : 3.

Hypopyg grofs, Basalring schwarz, glänzend. Fühlerborste halbgefiedert. Randdorn grofs.

66. *P.* (*Anthomyia*) *Kuntzei* ♂ nov. spec. Schnb. Bastia, Mai. Hintertibien 2 : 3 : 3 : 2—4. Gröfse 5 mm.

Eine schwarzgraue Art mit schwarzem, glänzendem, schwach bläulich angelaufenem Hinterleibe und gefleckten Queradern, *discretae* ähnlich, mit dieser und *pullula* verwandt. Kopf im Profil viereckig, etwas höher als breit, Hinterkopf flach, Stirn gewölbt, nicht lang; Augen oben durch eine mäfsig breite schwarze Strieme und feine silberweifse Orbiten getrennt (oc. subcohaerentes); Stirnstrieme lang dreieckig, schwarz. Fühler plump, lang, schwarz, in der Höhe der Augenmitte eingefügt, das dritte Glied fast dreimal länger als die übrigen, Fühlerborste an dem Basaldrittel ganz leicht verdickt, schwarz, in der Mitte braun, stark pubescent; Wangen sehr schmal, silberweifs schimmernd, schwach beborstet. Gesicht aschfarbig. Rüssel kurz mit kleinen, ovalen, zurückgeschlagenen Endlamellen. Thorax robust, dunkelgrau mit einer mäfsig breiten schwarzbraunen Mittelstrieme, welche sich bis zur Schildchenspitze hinzieht; zu jeder Seite der Mittelstrieme liegen noch zwei verwaschene dünne Striemen; die äufsersten Striemen neben dem Thoraxrande sind breiter und deutlicher als die inneren. Acrosticalborsten mäfsig grofs, zweireihig, einander näherstehend als den D C, diese dünn und lang. Schüppchen klein, weifs, sich deckend, Schwinger gelblichweifs.

Hinterleib länglichoval, plattgedrückt, schwarzbläulich, glänzend, mit einer breiten, abgesetzten, schwarzbraunen matten Mittelstrieme, welche aus länglichen Vierecken in der Mitte jedes Ringes besteht, sich deutlich vom Grunde abhebend. Der erste Ring sehr lang, mehr als zweimal länger als der zweite, der zweite und dritte gleich breit, der erste und der vierte ein wenig schmäler als jene; der kuglig hervortretende fünfte Ring klein, schwarz und wie poliert, stark glänzend; der nach unten und

vorn zurückgebogene Basalring des Hypopygs grau, matt, dicht beborstet; die 2 Endlappen der Bauchschiene schwarz, schmal und herabhängend. An dem Hinterleibe fehlen aufser der vorhandenen dichten Behaarung und der sehr dünnen langen Marginalborsten stärkere Borstenreihen; die feinen Marginal-Macrochaeten des vierten Ringes sind kurz und stehen fächerförmig hervor. Die Hinterleibsringe sind an die Bauchseite sehr breit umgeschlagen, so dafs die chitinisierte Bauchmembran (Bauchschiene) nur einen schmalen Streifen einnimmt.

Flügel glasartig, ein wenig gelblich gefärbt, besonders an der Basis, Randader mit stehenden (besonders an der Basishälfte) Härchen kurz bewimpert, ohne Randdorn; Cubital- und Discoidalader parallel, der letzte Abschnitt der Posticalader kürzer als die hintere Querader, diese sehr schief stehend, S-förmig gebogen und samt der kleinen Querader mit einem bräunlichen Saume umgeben; die kleine Querader mehr fleckenartig; diese steht merklich hinter der Mündungsstelle der Subcostalader.

Beine schwarz, glänzend; Vorderschienen vorn mit 2, aufsen mit einer Borste, alle sehr kurz und unbedeutend; Mittelschenkel unten kurz beborstet, unten hinten mit wenigen (5—6) ein wenig längeren Borsten an der Basalhälfte; Mittelschienen aufsen in der Mitte mit einer langen starken Borste, hinten im Mitteldrittel mit 2 ebensolchen Borsten, innen mit 2 Borsten, die untere lang. Hinterschenkel unten vorn in der Spitzenhälfte mit mäfsig langen starken Borsten (6—8) nicht dicht besetzt, unten hinten mit nur wenigen Haarborsten, besonders im mittleren Drittel. Hinterschienen aufsen vorn mit 2 ziemlich langen Haarborsten (die erste oberhalb der Mitte), aufsen hinten mit ebensolchen, aber 3 längeren Borsten (die untere unterhalb der Mitte), hinten 2 lange Haarborsten im mittleren Schenkeldrittel und noch eine kurze oberhalb dieser; dann 2—4 kürzere Borstenhaare oben an der Schieneninnenseite. Klauen und gelblichweifse Pulvillen klein.

*67. *Chirosia albitarsis* Ztt. Campo di l'oro. Juni.

†68. *Chirosia crassiseta* Stein. Das dritte Fühlerglied sehr breit, Stirn stark hervortretend, Gesicht stark zurückweichend.

69. *Chirosia Villeneuvi* ♂ ♀ n. sp. Schnb. Ajaccio, Campo di l'oro, Tattone (800 m). Mai, Juni.

Etwas kleiner als *crassiseta* Stein, ähnlich der *nigripes* Bezzi. Körper gelblichgrau; Kopf von der Seite gesehen oben rundlich, nach unten länglich-viereckig mit schmaler Basis; vorn ganz rund. Augen mäfsig grofs, oval; die ziemlich breiten Orbiten und Wangen, breiten Backen und Untergesicht weifs, silberglänzend mit schwärzlichen Reflexen. Stirn lang, stark hervortretend, leicht konvex und abschüssig, in der Mitte gemessen beim ♂ etwas

schmäler als ein Auge, die Seiten der schwarzen Strieme parallel, 4 starke, oben sich kreuzende Frontoorbitalborsten; beim ♀ ist die schwarze Mittelstrieme allein so breit wie ein Auge, bei manchen ♀ erstreckt sich vom Ocellendreieck bis zu der Stirnmitte eine feine braune Linie. Gesicht leicht konkav sehr schwach zurückweichend; Mundrand kaum vorstehend, mit 2 langen, starken, sich kreuzenden Vibrissen, Backen mit 3—4 ebensolangen, aber dünnen, nach unten zugekehrten und dann gegen innen mit den Borsten der anderen Seite konvergierenden Borsten, hinter diesen noch 3 lange, nach vorne zugekehrte Borsten. Fühler nur mäfsig kurz und nicht breit, den Mundrand nicht erreichend, das dritte Glied $2^1/_2$mal länger als die Basalglieder zusammengenommen, Fühlerborste lang, nur an dem ersten Fünftel ein wenig und nur allmählich spindelförmig verdickt, aber an der Basis nicht dünner, stark pubescent. Thorax mit 5 deutlichen dunkelbraunen Striemen, p r a mittelmäfsig lang, haarförmig, ungefähr den fünften Teil der Länge der nachstehenden Supraalarborste erreichend, die hintere untere Sternopleuralborste nur wenig schwächer und kürzer als die obere. Die kleinen, gänzlich sich bedeckenden Schüppchen gelblichweifs, Schwinger gelb.

Hinterleib aschgrau bis bräunlich, nicht länger als Kopf und Thorax zusammengenommen, schmal, leicht gebogen, zylindrisch und allmählich nach hinten verschmälert, der ganzen Länge nach von oben mittelmäfsig plattgedrückt, in der Mitte mit einer bei den Nähten abgebrochenen, mittelmäfsig breiten schwarzen Strieme, welche am Vorderrande der ersten 3 Ringe sich verkehrtdreieckig erweitert; das mittlere Dreieck ist am breitesten, aber nur von hinten beobachtet scharf hervortretend; das Hinterende des Abdomens ist nur leicht angeschwollen; der fünfte Abdominalring halbkuglig und gefärbt wie die anderen Ringe, hinten nur ein wenig hervortretend; Basalring (membrana basalis) des Hypopygs unten wenig sichtbar, die Zangen bedeckt mit den schmalen anliegenden, nach unten nicht stark hervortretenden Lappen des fünften Bauchschienensegmentes; nur bei manchen Exemplaren hängt ein beträchtlicher Teil dieser Lappen nach unten herab.

Die Beborstung des Hinterleibes ist spärlich, nur nahe den Seitenrändern stehen etliche stärkere Discalborsten, am vierten Ring selbst zweireihig und nur an diesem Ringe sparsam auch die Marginalborsten.

Die besonders an der Vorderhälfte bräunlich angelaufenen Flügel sind verhältnismäfsig kürzer und schmäler als bei anderen *Chirosia*-Arten, ihr Vorderrand stark, dicht, aber kurz bewimpert, mit einem unbedeutenden Randdorne; der letzte Abschnitt der Posticalader halb so lang als die gerade verticale hintere Querader.

Die Beine samt den Knieen und Füfsen sind tiefschwarz, die Hinterschenkel schwach beborstet, die Vorderschienen nackt, die Mittelschienen mit 2 langen, an den Grenzen des Mittelteildrittels stehenden Borsten, die Hinterschienen mit 2 sehr langen Aufsenvorderborsten, 2 ebensolangen Aufsenhinterborsten und 3 Hinterborsten, die untere am längsten. Die Präapicalborsten 3—4 nur mäfsig lang. Die Füfse sind ein wenig länger als die Schienen, die schmutzigweifsen Pulvillen und Klauen verhältnismäfsig klein.

Hinterleib des ♀ länglich - eiförmig, hinten zugespitzt, ein wenig lichter gefärbt; sonst wie bei dem ♂. Nur bei manchen unreifen Exemplaren ist er eiförmig und die Stirnstrieme an der Vorderhälfte rot. Die Beborstung der tiefschwarzen Beine stärker und ausgiebiger als beim ♂; an den Vorderschienen in der Mitte 1—2 ganz kurze Borsten, an den Mittelschienen 1—2 Vorderborsten, 2 lange Avb. und 2 lange Ahb.; an den Hinterschienen 1—2 ganz kurze Avb., 3 mittelmäfsig lange Ahb. und 2—3 lange Hb. — Die Flügel beim ♀ eben von solcher Farbe wie bei den ♂, nur bei unreifen Exemplaren ganz glashell und bei diesen auch der Hinterleib breiter und nicht verflacht.

Körperlänge 3,5—4 mm.

Diese Art unterscheidet sich von *nigripes* Bezzi durch andere Körperfarbe, sehr stark pubescente Fühlerborste, kürzere Fühler, 5 sehr deutliche Thoraxstriemen, nur wenig beborsteten Hinterleib, stark bewimperte Costa, licht gefärbtes Schildchen, ganz kleine Pulvillen, nur wenige Präapicalborsten und die Kleinheit des fünften Hinterleibssegments. Ich kenne sonst nicht vom Ansehen *Ch. nigripes* B., konnte deshalb auch nicht das Hypopyg mikroskopisch untersuchen; dann möchten sich noch andere präzisere Unterschiede zeigen.

Ich habe 3 ♂ und 5 ♀ Ex. in Campo di l'oro bei Ajaccio 5.—17. VI. und Tattone (800 m) bei Vizzavona (900 m) 11. VI. gefangen, darunter 3 unreife ♀ bei Ajaccio 25. V.

Den Artnamen widme ich meinem verehrten Freunde und Reisegefährten Dr. med. J. Villeneuve in Rambouillet.

70. *Chirosia Kuntzei* nov. sp.

Aufserordentlich der *Ch. crassiseta* Stein ähnlich, ein wenig gröfser als diese, Körperfärbung und auch manche andere Merkmale mit *crassiseta* gemeinschaftlich. Stirn nur mäfsig stark vorgezogen, noch breiter als bei *crassiseta*, beim ♂ doppelt so breit als ein Auge, bei dem ♀ noch ein wenig mehr; Gesicht weniger zurückweichend, fast perpendikulär (vertikal), auch Kopfbasis breiter, das dritte Fühlerglied ist ein wenig länger und bedeutend schmäler, deshalb viel weniger plump als bei *crassiseta* und an

der Spitze nicht abgerundet und breit, sondern von unten und hinten merklich gegen die Spitze verschmälert und deswegen vorne unten leicht eckig erscheinend, wie bei manchen Coenosien; die fein pubescente Fühlerborste in ähnlicher Weise wie bei *crassiseta* an der Basis verdickt. Die Orbiten sind in beiden Geschlechtern bedeutend breiter und ungefähr viermal schmäler als die breite ganz schwarze Stirnstrieme (nur bei den Ocellen ein kleiner aschfarbiger Ring). Die Wangen sind breiter und die Backen verhältnismäfsig schmäler als bei *crassiseta*. Am Thorax 3 deutliche dunkle Striemen „pra" stark und $^1/_3$ so lang als die nächststehende Supraalarborste; die untere hintere Sternopleuralborste stark und kaum kürzer als die obere.

Hinterleib breiter als bei *crassiseta*, verhältnismäfsig nicht länger, und in solcher Weise wie bei jener beborstet; der kleine, fünfte, halbkuglig erscheinende fünfte Ring ist (bei einem Exemplar schwärzlich und glänzend wie bei *remotella* Ztt.) hinten mit einem Kranze von mehreren und in einem Niveau stehenden langen Börstchen zierlich fächerförmig besetzt; das Hypopyg ragt unter dem Bauche als ein ziemlich grofses gelbes Kügelchen (membrana basalis) samt den schwarzen Endlappen des fünften Abschnittes der Bauchschiene nur ein wenig hervor; in der Hinterleibsmitte erstreckt sich eine schmale, schwarze, ununterbrochene Strieme über alle Ringe (beim ♂) und über die 3 ersten (beim ♀), mehr von hinten betrachtet, bemerkbar.

Die Flügel etwas heller bräunlich gefärbt als bei *crassiseta*; Costa spärlich mit stehenden kurzen, aber kräftigen Börstchen besetzt, ist nicht so merklich bei der Mündung der Mediastinalader eingebogen wie bei *crassiseta*, und die Vorderrandzelle ist nicht wie bei dieser vorne erweitert, auch der Randdorn ist länger und stärker; die Queradern sind mehr genähert; die 2 Abschnitte der Discoidalader verhalten sich wie $1 : 1^1/_2 - 1^1/_4$, bei *crassiseta* wie $1 : 1 - ^1/_4$. Die Beborstung der Beine fast wie bei *crassiseta*: 2 Borsten an den Vorderschienen, 2 an den Mittelschienen beim ♂ und 3 bei dem ♀ (2 hintere, 1 äufsere); an den Hinterschienen, von aufsen nach hinten betrachtet, folgen die Borsten beim ♂: 1 klein : 3 starke : 3 starke : 2 kleine innere Borsten; bei dem ♀: 2—3 kurze : 4 starke : 3 starke (keine innere).

Körperlänge 4—5 mm.

Ich habe gefangen 2 ♂ und 5 ♀ Ex. in Bastia, Ajaccio im Mai, Col de Vizzavona (1100 m), Juni. Die Art widme ich meinem verehrten Freunde und Reisegefährten A. Kuntze in Dresden.

71. *Chirosia Beckeri* n. sp. ♀.

Die kleinste von den mir bekannten Chirosien, nur 2 mm lang. Körperfarbe und Kopfform genau wie bei *Ch. Villeneuvi.* Stirn $1^1/_2$mal breiter als ein Auge, Orbiten breit, jede = $^3/_4$ der Stirnstrieme, weifs bis gelblich; die oberhalb der Fühler etwas breitere und rote, weiter schwarze Stirnstrieme mit nach innen leicht konvexen Seiten, Wangen schmal, Backen breit; Fühler kurz und breit, das dritte Glied nur zweimal länger als die Basalglieder, Fühlerborste stark pubescent, an dem ersten Sechstel des Wurzelteils ein wenig spindelförmig verdickt; Taster schwarz, rötlich durchscheinend, am Ende ziemlich stark, aber allmählich verbreitert, Rüssel stark, hornartig, mittelmäfsig lang, schwarz und glänzend, die Endlabellen in Form eines runden gelbbraunen Knöpfchens. Thorax mit 3 naheliegenden, schmalen, deutlichen, dunkelbraunen Striemen, an jeder Seite dann noch mit einer breiten, undeutlichen, die Flügelwurzel erreichenden Seitenstrieme; nur 2 starke Sternopleuralborsten, die untere hintere fehlt, nur auf einer Seite als mikroskopisch erkennbares Börstchen vorhanden.

Schüppchen weifslich, sehr klein und beide einander gleich; Halteren gelb.

Hinterleib ovalspindelförmig, verhältnismäfsig lang, stark zugespitzt, dicht, aber kurz und feinborstig behaart; die winzigen Marginalbörstchen kaum länger als die gewöhnlichen, welche den ganzen Abdomen bedecken. Flügel kaum länger als Hinterleib, fast glashell, nur ein wenig bräunlich getrübt; Costa stark mit steifen kurzen Dörnchen besetzt, stärker von der Flügelbasis bis zu dem starken langen Randdorne; die hintere Querader so lang als der letzte Abschnitt der Posticalader; die beiden Queradern braun angelaufen, die kleine fleckenartig. Beine ganz schwarz, sehr dürftig beborstet; Vorderschenkel unterseits mit 2—3, Mittelschenkel mit 3 und Hinterschenkel mit 4 längeren, kaum aber die Schenkeldicke an Länge übertreffenden Borsten besetzt; die Vorderschienen aufsen mit einer, die Mittelschienen aufser den 2 gewöhnlichen kurzen Börstchen unter der Mitte, noch über diesen mit 2 kleinen Börstchen, die Hinterschienen mit Avb. 2, Ahb. 2 (und noch mit einer kurzen unten) und Hb. 1. Pulvillen und Klauen ganz klein.

1 ♀ in Korsika, Ort nicht angegeben. Die Art widme ich meinem alten Freunde und Reisegefährten Th. Becker in Liegnitz.

72. *Fucellia maritima* Hal. = *intermedia* Lundb. ♂ und ♀. Bastia, Calvi. Mai. ♂ 4 : 4 : 3; ♀ 2—5 : 4—5 : 3.

73. *F. ariciiformis* Holmg. ♂ ♀. Bastia. Mai. Von beiden Arten mehrere Exemplare gesammelt.

Zweite Formenreihe.

Muscinae fanniaeformes vel **Homalomyidae.**

74. *Fannia* R. D. *hamata* Mcq. Cauro, Chartaluccia. Mai.

*75. *F. fuscata* Fall. Bastia, Campo di l'oro, Vizzavona (900 m), Tattone (800 m). Mai, Juni. Nicht selten.

76. *F. manicata* Mg. Mai, Juni. Gemein.

77. *F. scalaris* Fabr. Bastia. Mai. Selten.

*78. *F. canicularis* L. Überall. Mai, Juni.

79. *F. difficilis* Stein. Calvi, Ajaccio, Tattone (800 m). Mai, Juni.

80. *F. barbata* Stein. Campo di l'oro. Mai. 1 ♂.

*81. *F. armata* Mg. Calvi, Tattone (800 m). Mai, Juni.

82. *F. aerea* Ztt. Campo di l'oro, Vizzavona (900 m), Tattone (800 m). Mai, Juni. Ziemlich selten.

*83. *F. coracina* Lw. Col de Vizzavona (1100 m). Juni. Nicht selten.

84. *F. incisurata* Ztt. Gemein. Mai, Juni.

85. *Platycoenosia Miki* Strobl. = *Pokornyi* Stein. 1 ♂ Ex. in Campo di l'oro. Mai. 1 : 2 : 2.

86. *Azelia triquetra* Wiedm. Vico. Vizzavona (900 m), Tattone (800 m). Mai, Juni. Gemein.

†87. *A. Macquarti* Staeg.

88. *A. parva* Rond. Vico, Vizzavona (900 m), Col de Vizzavona (1100 m). Selten.

Dritte Formenreihe.

Muscinae mydaeaeformes v. **Mydaeidae** et **limnophoraeformes** v. **Muscinae.**

A. Muscinae mydaeaeformes vel *Mydaeidae.*

Erste Familie: ***Limnophorinae.***

89. *Lispocephala* Pok. (*Caricea* R. D. Stein) *octosignata* Rond. (nec Strobl) [1]) ♀. Vizzavona (900 m). Mai.

Leider habe ich nur 6 ♀ Ex. gefunden. Diese Art ist keine *Coenosia*; die Sternopleuralborsten stehen nicht in einem gleicheckigen, sondern in geradeckigen Dreiecke wie bei den *Lispocephala*-Arten; Kopfform, von vorne betrachtet, ist breit wie bei diesen, auch die Beborstung der Beine anders usw. Da das ♀ nicht beschrieben ist, so gebe ich hier eine Beschreibung derselben.

---

[1]) S. Strobl: „Dipterenfauna von Bosnien etc." Wissensch. Mitth. aus Bosnien und Herzegovina. VII. Bd. 1900. Da die korsikanische Art mit der Beschreibung Rondanis übereinstimmt, so glaube ich, dafs es die richtige *R.*-Art ist.

Körper robust, lichtgrau, mit 4 sehr grofsen und ebensovielen kleinen braunschwarzen Hinterleibsflecken, schwarzen Beinen mit braungelben Knieen an der äufsersten Spitze. Körperlänge 5 mm. Kopf vorn breiter als hoch, die schwarze, leicht aschfarbig bestäubte Stirnstrieme samt den aschfarbigen, mäfsig breiten Orbiten ein wenig mehr als ein Drittel der Kopfbreite einnehmend — auch Unterschied von Coenosien — Stirndreieck lang, aschfarbig; Stirn etwas vorstehend, ziemlich flach, Gesicht aschfarbig, ein wenig zurückweichend; Mundrand mit 2 starken, sich kreuzenden Borsten. Die schwarzen Fühler über der Augenmitte eingefügt, etwas länger als bei *alma*, das letzte Fühlerglied $2^1/_2$mal so lang als die übrigen, nur mäfsig breit, nach unten etwas schmäler, vorn unten mit abgerundeter Ecke; Fühlerborste fein pubescent, das Basisviertel schmal spindelförmig verdickt. Hinterkopf leicht gepolstert, unten mit schwarzen Borsten besetzt, Wangen und Backen schmal, aschfarbig, die letzten der ganzen Länge nach mit starken, ziemlich langen schwarzen Borsten mäfsig dicht besetzt. Thorax mit 5 das Schildchen nicht erreichenden braunen Striemen, die mittlere ziemlich breit, die seitlichen unterbrochen; Thoraxborsten lang, kräftig; DC 1 Paar vor der Quernaht, 3 Paar hinter derselben, Acrosticalbörstchen klein, stark einander genähert, zweireihig, „pra" ganz kurz. Schildchen: 1 (Paar) kleiner Präbasalbörstchen, 1 (Paar) ebensolcher kleiner Discalborsten, nicht weit vom Rande stehend, 1 (Paar) Basalborsten, 2 gekreuzte Subapicalen und 1 Paar kleiner Präapicalborsten. Schüppchen grofs, weifs, bei einigen Exemplaren gelblichweifs, das untere zur Hälfte vorstehend; Schwinger schmutziggelb. Hinterleib länglich-eiförmig, bläulich aschfarbig, mit 8 Flecken, von denen das erste und vierte Paar klein, die übrigen sehr grofs trapezartig oder richtiger winklig-rundlich, voneinander mäfsig entfernt stehen; Marginalmacrochaeten sehr kurz, fein, auf dem zweiten bis vierten Ringe anliegend, die Discalmacrochaeten viel stärker, aber nur an den Seiten stehend. Legeröhre gelblichbraun.

Flügel glashell, breit, mäfsig lang, Costa ganz nackt, Subcostalader bis zur Mitte der Costa reichend, die kleine etwas schief stehende Querader ist bei einigen Exemplaren leicht bräunlich bewölkt und steht gegenüber oder selbst vor der Mündungsstelle der Subcostalader; die Cubitalader verläuft fast gerade und mündet in die Flügelspitze; die Discoidalader ist vor der Flügelspitze stark nach hinten gebogen, deshalb mit jener stark divergierend; die hintere Querader ist ganz gerade, vertical und nur sehr wenig kürzer (um $^1/_5$—$^1/_6$) als der letzte Abschnitt der Posticalader, dieser ist bei 4 Ex. kürzer als der Abstand der beiden Queradern voneinander, bei 2 Ex. von gleicher Länge.

Beine ziemlich lang, besonders die Schenkel der hintersten Beine; Vorderschienen mit einer Aufsenborste unter der Mitte, Mittelschenkel vorn unten der ganzen Länge nach dicht mit kurzen feinen Börstchen besetzt, hinten unten mit etwa 4—5 längeren voneinander entfernten Borstenhaaren; Mittelschienen aufsen und hinten gleich unter der Schienenmitte und gegenüber mit je einer kurzen Borste, die äufsere ein wenig länger; die Hinterschenkel vorn unten mit 4—6 längeren Borsten, hinten unten in der Basalhälfte mit 2—3 längeren Borsten besetzt. Hinterschienen aufsen vorn mit einer kurzen Borste unter der Mitte, aufsen hinten mit einer langen Borste in der Mitte, hinten mit einer langen Borste oberhalb der Schienenspitze. Krallen und Pulvillen ganz klein, die letzten gelblichweifs.

*90. *Lispocephala verna* Fabr. Bastia, Caldaniccia. Mai, Juni. Selten.

91. *L. erythrocera* R. D. = *lacteipennis* Ztt. Gemein.

*92. *L. Miki* Strobl., var. *hispanica* Strobl. Calvi, Cauro. Mai. Selten. Genau wie die Exemplare Strobls von Algeciras und von den Canaren.

93. *L. brachialis* Rond. Nicht selten. Eviza, Vizzavona (900 m). Tattone (800 m). Mai, Juni.

94. *L. alma* Mg. 1 ♀ Ex. Calvi.

*95. *Hebecnema fumosa* Mg. = *solifuga* Rond. ♂. Tattone (800 m). Juni.

*96. *H. nigricolor* Fall. ♂. Calataggio. Mai.

*97. *H. vespertina* Fall. ♂. Calataggio. Mai.

*98. *H. umbratica* Mg. ♂. Ajaccio. Mai.

*99. *Lispa tentaculata* Deg. Ueberall gemein.

*100. *L. flavicincta* Lw. ♂ ♀ var. *Schnabli* Beck. Lw. in litt. 2 ♂, 2 ♀. Ajaccio, Campo di l'oro. Juni.

Bei den ♀ Ex. neben der schwarzen hinten etwas verbreiterten deutlichen aber an den Seiten verwaschenen Rückenstrieme des Hinterleibes tritt noch in der grauen Bereifung des letzteren, parallel zu der oberwähnten Strieme, jederseits noch eine eben solche entweder deutliche oder bei manchen Exemplaren etwas verwaschene Strieme; der Hinterrand des dritten Ringes ist jederseits von der seitlichen Strieme bis zum Ringseitenrande glänzend bräunlichgelb umsäumt, ebenso gefärbt ist der entsprechende seitliche Vorderrand des vierten Ringes, durch Vereinigung dieser beiden Säume entsteht jederseits ein gelbbrauner Querfleck, welcher bei den korsikanischen ♀ an seiner Hinterseite mit breitem, schwarzem Querflecke umgeben ist. In der Mitte des Vorderrandes des vierten Ringes ist ein kleines rundliches Fleckchen und beiderseits der Hinterleibsspitze eine grofse rundlich drei-

eckige schwarze Makel; bei meinen Exemplaren aus Polen und Kaukasus fehlen diese letzten Makel, oder sind nur unbedeutend, öfters nur als kleine Punkte, — auch der breite schwarze Fleck hinter den gelben seitlichen ist bei mehreren Exemplaren nur als schmale schwarze Querleiste angedeutet.

*101. *L. pygmaea* Fall. = *simplicissima* Lw. 1 ♀ Ex. Bastia. Mai.

102. *A. nana* Mcq. = *pulchella* Lw. ♂ ♀. Bastia. Mai. Selten.

*103. *Limnophora albifrons* Pand. (nec Ztt.) = *pacifica* Schin. (nec Mg.) = *triangula* Rond. (nec Fall). Überall nicht selten.

Die Fliege ist ein wenig gröfser als die typische Art, sonst unterscheidet sie sich nicht von dieser. Bei der *L. albifrons* Pand. var. *corsicana* Schnb. ist die braune Mittelstrieme am Thorax bei den ♂ bis an das Schildchen verlängert, auch auf der Basis jederseits desselben ist ein kleiner brauner Fleck oder Punkt, beim ♂ ist das ganze Schildchen dunkelbraun nur die äufserste Spitze aschgrau. Die dreieckigen Hinterleibsflecken sind gröfser und schärfer ausgeprägt.

*104. *Limnophora triangula* Fall. Campo di l'oro, Calacuggia, Cauro. Mai, Juni.

L. triangula var. unterscheidet sich von der typischen Form nur durch die ganz nackte Fühlerborste. 1 ♀. Ajaccio. Mai.

*104a. *L. exsurda* Pand. = *surda* Rond. (nec Ztt.). Tattone (800 m), Vizzavona (900 m). Juni.

*105. *L. Osten-Sackeni* Jaen. = *obsignata* Rond. Überall gemein. Mai, Juni.

Aufserordentlich ähnlich der *L. notabilis* Stein aus Ägypten; diese letztere ist aber ein wenig kleiner, die Augen des ♂ sind weiter voneinander entfernt („oc. approximati aut cohaerentes"), die Discoidalader ist vor der Flügelspitze noch viel stärker als bei *L. Osten-Sackeni* und *L. notata* nach hinten eingebogen und mit Cubitalader stärker an der Flügelspitze konvergierend. Die Flügel sind auch bei *L. Osten-Sackeni* mehr glashell.

*106. *L. notata* Fall. Bastia, Vico. Mai, Juni. Nur 2 ♂ Ex.

107. *L. maculosa* Mg. = *sigillata* Rond. Überall die gemeinste Art. (25 Ex. ♂, 16 Ex. ♀). Mai, Juni.

L. maculosa var. *corsicana* Schnb. 2 ♂. Rückenschild aschgrau, Hinterleib fleckenlos, nur mit brauner Rückenlinie.

†108. *L.* (Subg. *Brontea*) *polystigma* Mg. = *scripta* Now.

109. *L.* (Subg. *Spilogona*) [1]) *carbonella* Ztt. (nec Schin.). 1 ♂ Ex. Tattone (800 m). Juni. Körperlänge 4 mm gröfser als die mitteleuropäischen Exemplare dieser Art.

---

[1]) Zu dieser Untergattung der *G. Limnophora* s. lat. rechne ich die Arten, welche ich früher als „*Spilogastri limnophorici*" bezeichnete. Von den echten *Spilogaster*-Arten unterscheiden sich diese Arten durch

Zweite Familie: ***Mydaeinae.***

†110. *Mydaea* R. D. (Subg. *Enoplopteryx* Hendel = *Caricea* R. D. Schnb. et Auctt.) *anceps* Ztt.

Alle ♂ und ♀ der *Enoplopteryx*-Arten besitzen (unter anderen Merkmalen) eine starke und oft sehr lange Aufsenborste an der Mitte der Vorderschienen (oder ein wenig niedriger), selten noch eine kürzere oberhalb derselben, und oft noch 1—3 vordere Innenborsten (kleine); dabei noch eine starke und längere, bei den ♂ sehr lange oft haarige Aufsenhinterborste in der Mitte der Hinterschienen.

*111. *M.* (Subg. *Spilogaster*) *duplicata* Mg. Überall gemein.

Diese Art ist in Korsika noch mehr veränderlich als in Mitteleuropa. Bei den meisten Exemplaren ist der Thorax mit einem schönen rost- oder kupferartigen Anfluge bedeckt. Von den typischen Exemplaren weichen mehr die ♀ als die ♂ ab, bei allen aber sind das Hypopyg, die Bauchlappen, die Legeröhre-Anhängsel dieselben. Mehrere ♂ und noch mehr ♀ haben an den Vorderschienen kurze oder ganz kurze Börstchen, nicht aber an der Aufsenseite, sondern an der Innenvorderseite der Schienenmitte, oft ist nur 1 Börstchen, selten 2 und dann gröfstenteils nur auf der einen Schiene; solche Börstchen kommen auch — aufser den 2—3 längeren Borsten an der Aufsenseite — bei *calceata* usw. vor. Die kleinere Zahl der ♀ hat ganz schwarze Schenkel wie die ♂, nur mit Ausnahme der Schenkelspitzen, andere haben wie auch die ♂ ganz schwarze Beine mit Ausnahme der äufsersten Kniee; bei den meisten ♀ sind die Spitzendrittel — selbst die Spitzenhälften der Mittelschenkel und Spitzendrittel (oder $^1/_4$) der Hinterschenkel samt allen Schienen gelb oder schmutziggelb, auch die äufserste Spitze der Vorderschenkel ist bei den ♀ oft gelb; bei mehreren ♀ sind die hintersten Schienen gelb oder bräunlichgelb, die Vorderschienen schwarz und alle Kniee bräunlichgelb. Stirn ist nur wenig vorgezogen, Mundrand nur etwas aufgeworfen, das kurze Gesicht nicht so stark eingebogen wie bei *calceata*. Die meisten korsikanischen Exemplare ♂ und ♀ haben auch wie viele der typischen Exemplare zwischen den beiden inneren Thoraxstriemen hinten noch eine braune Mittelstrieme (wie auch bei *quadrum* ♀), welche auf das Schildchen übergeht, was bei den mir

---

eine besondere Form des Hypopygs, durch Vorhandensein von nur 3 Thoraxstriemen (welch letztere auch P. Stein früher betonte), meistens auch durch die limnophoraähnlichen dreieckigen Hinterleibsflecken und nackte, pubescente oder kurzgefiederte Fühlerborste; die Körpergestalt, Gesichtsform, Aderverlauf und Beborstung des Körpers und der Beine ist den Spilogastern, nicht den Limnophoren eigen. (Übergangsformen zu Spilogastern.)

bekannten Exemplaren der *calceata* nicht vorkommt. Die Flügel sind bei *duplicata* nicht so rein glashell und gelblich gefärbt wie bei *calceata.* Randdorn ist auch bei der ersteren Art gröfser, die Subcostalader ist bei *duplicata* dicker und nahe der Mündung dunkler gefärbt als bei *calceata,* bei welcher diese Ader dünner und gelber ist. Körper und Hinterleib ist bei *duplicata* ♀ nicht so reinaschfarbig wie bei *calceata*, sondern schmutziggelb. Die Schenkel sind bei *calceata* ♀ schwarz, nur $^1/_6$ Spitzenteil der Vorderschenkel, $^1/_4$—$^1/_5$ Spitzenteil der Mittel- und Hinterschenkel und alle Schienen sind blafs bräunlichgelb; die hintere Querader ist meistens gerade, seltener leicht geschwungen. Wie mit *calceata* ♀ wird auch *duplicata* ♀ oft mit dem ♀ von *anceps,* seltener mit *quadrum* verwechselt. Die eigentümliche Schienenbeborstung ist oben bei *anceps* angegeben; bei *anceps* sind die Mittel- und Hinterschenkel fast ganz gelb oder das letzte Drittel ist gelb, dabei haben mehrere Exemplare dieser Art nur 3 D C. von beiden Seiten oder nur auf einer Seite des Thorax; die vier Hinterleibsflecke sind bei *anceps* meistens braun und viel kleiner als bei *duplicata,* bei welcher diese auch dunkler gefärbt und nicht rund, sondern rundlich-eckig sind; bei den ♀ von *anceps* ist die hintere Querader meistens gerade und weniger schief gestellt als bei den ♀ von *duplicata.* Bei den *anceps* ♀ sind an der Aufsenhinterseite der Hinterschienen 3—4 Borsten, von denen die zweite (wenn 3) oder die dritte (wenn 4) in der Mitte oder etwas unterhalb derselben stehende bei allen *Enoplopteryx*-Arten ist sehr lang und haarig bei den ♂, länger als die anderen und borstenartig bei den ♀, was in der Regel bei anderen Mydaeen-Arten nicht vorkommt, auch der Flügelranddorn ist verhältnismäfsig stärker und länger und die Fühlerborste länger gefiedert (mit Ausnahme von *Spilogaster parcepilosa* Stein). Bei den ♀ von *Spilogaster quadrum* ist die Körperfarbe wie bei den ♀ von *calceata* rein aschgrau, seltener gelblich; die kleineren Exemplare dieser Art könnte man leicht mit *duplicata* oder *calceata* verwechseln. Bei *quadrum* ♀ hat der Thorax immer 4 D C., „pra“ ist länger als bei anderen *Spilogaster*-Arten, ungefähr $^1/_3$—$^1/_2$ so lang wie die folgende „Spr.“, das Gesicht ist verhältnismäfsig länger und der Mundrand kaum aufgeworfen, das dritte Fühlerglied ist 3—3$^1/_2$mal länger als die übrigen, die Abdominalflecke fehlen ganz bei den ♀ oder sind nur in der Zahl von 2, selten 4, punktartig, die Vorderschienen haben aufsen 1—2 Borsten; die hintersten Schenkel nur an dem Spitzensechstel gelb. Bei dem ♀ der *parcepilosa* ist der ganze Backenunterrand mit langen, kräftigen, schwarzen Borsten locker besetzt, die Fühlerborste sehr lang, aber nicht dicht gefiedert (noch länger als bei den *Enoplopteryx*-Arten), die hintersten

Schenkel sind gelb und nur $^1/_4$ Basalteil schwärzlich; dabei eine kleine Aufsenborste an den Vorderschienen; die Flügel sind ein wenig milchig getrübt.

M. (*Spilogaster*) *duplicata* var. *multimaculata* Schnb. Bastia. 2 ♀ Ex. Mai.

Bei diesen Exemplaren sind aufser den gewöhnlichen 4 grofsen schwarzbraunen Flecken auf dem zweiten und dritten Ringe noch jederseits 3 Paar ebenso grofser runder gut begrenzter lichtbrauner Flecke an den Hinterleibsseiten (bis zu den Bauchseiten reichend) auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe; in der Hinterleibsmitte liegt noch eine abgesetzte breite, nach hinten sich erweiternde, scharf begrenzte schwarzbraune Strieme, welche auf dem dritten Ringe die Hälfte, an dem vierten $^3/_4$ der Ringlänge einnimmt. Bei dem zweiten Exemplar sind die seitlichen Makeln etwas kleiner und nicht so scharf begrenzt.

*112. *M.* (*Spilogaster*) *quadrum* Fabr. ♀. 1 Ex. Mazzana. Juni.

*113. *M.* (*Spilogaster*) *pertusa* Mg. var. *corsicana* Schnb. ♂ ♀. Cauro. Mai.

Körperlänge 6 mm. Bei dem ♂ sind die Vorderschenkel bis zur Spitze, die Mittelschenkel an der Basalhälfte und die Hinterschenkel im mittleren Drittel dunkelbraun gefärbt; die Vorderschienen sind borstenlos; beim ♀ hat die linke Vorderschiene eine kurze Aufsenborste, und die Spitzenhälfte des Schildchens ist lehmgelb. Beim ♂ ist der Hinterleib nicht kegelförmig, sondern verflacht gewölbt und länglich-eiförmig, die Augen kurz aber deutlich pubescent (bei *Spilaria lasiophthalma* ist die Augenbehaarung lang und dicht). Die Hinterschienen sind beim ♂ nicht abstehend und zottig behaart, sondern — aufser der gewöhnlichen Beborstung — unbedeutend mit ganz kurzen und anliegenden Härchen dicht besetzt. Sonst stimmen die beiden Exemplare mit den in verschiedenen anderen Gegenden gesammelten Exemplaren der *pertusa* und mit den Beschreibungen überein.

114. *M.* (*Spilogaster*) *Meadei* Schnb. = *fratercula* Mde. (nec Ztt.). Tattone (800 m) 14. VI. 1 ♂ Ex.

Körperlänge 5,5. Den kleineren Exemplaren von *Sp. pertusa* Mg. besonders hinsichtlich der lichten Körperfarbe, der Kopfform, der ganz kurz gefiederten oder richtiger lang pubescenten Fühlerborste ganz ähnlich. Thorax mit 2 braunen Striemen, DC: 3 hinter der Naht, „pra" ziemlich lang = $^1/_3$—$^1/_4$ der folgenden „Spr." (bei *pertusa* und *fratercula* ganz kurz = $^1/_6$—$^1/_8$); Hinterleib länglich-konisch, mit grofsen, dreieckigen, schwarzen Flecken wie bei *pertusa*, und noch mit 2 kleineren auf dem ersten Ringe wie bei *fratercula* Ztt.

Flügel nicht wie bei *fratercula* leicht gebräunt, sondern heller, glasartig, wie bei *pertusa*, Costa nackt, ohne Randdorn; hintere und kleine Queradern leicht gelblich gefärbt, die erste in der Mitte eingebogen. Schüppchen weifs, Schwinger gelblich. Alle Schenkel schwarz; innerste Schenkelbasen und Schenkelspitzen breit sowie alle Schienen rotgelb; Füfse braunschwarz.

An den Vorderschienen eine kleine Borste in der Mitte; die Mittelschenkel unten vorn der ganzen Länge nach kurz bewimpert, hinten in der Mitte mit 2 starken, mäfsig langen Borsten; Mittelschienen hinten mit 3 Borsten, die mittlere auf der Mitte, die unterste kurz. Hinterschenkel vorn fast der ganzen Länge nach stark und dicht beborstet, vorn unten ganz kurz bewimpert, hinten mit 9—10 sehr starken, langen, horizontal stehenden Borsten bis zu $^2/_3$ besetzt, hinten unten auf der ganzen Länge dicht kurz bewimpert und an dem Spitzendrittel lang beborstet; die Borsten stehen vertikal. Hinterschienen aufsen vorn in der Mitte mit 3 starken, dicken, ziemlich langen, weit voneinander stehenden Borsten (nicht Haarborsten wie bei *pertusa*) besetzt; aufsen hinten mit 2 langen starken Borsten, von denen die längste obere in der Mitte; innen oberhalb der Mitte mit 2 so langen Borsten wie die aufsen vorn stehende, unterhalb dieser sind zahlreiche feine kurze Wimpern bis zum unteren Drittel. Klauen und Pulvillen mäfsig grofs, gelblich. Der dichte schwarze Haarbüschel an den Mittelhüften bei *fratercula* Ztt., fehlt bei dieser Art.

*115. *Mydaea urbana* Mg. 3 ♀ Ex. Bastia, Tattone (800 m). Juni.

Aufsen in der Mitte der linken Vorderschiene steht eine Borste (wie auch bei 2 Ex. von Borziom, Kaukasus); bei vielen Exemplaren meiner Sammlung stehen an der Aufsenseite der Vorderschienen 1—2 Borsten; bei einem Exemplar vom Baikalsee 2 Borsten.

116. *Mydaea pagana* Fabr. Cauro. Mai. 1 Ex.

Das fünfte Bauchsegment ist bei allen *Mydaea*-Arten s. str. tief gespalten und die breiten Lappen hängen mehr oder weniger herab.

117. *M.* (subg. *Spilaria*) *pubescens* Stein. 1 ♂ Ex. Ajaccio. Mai.

*118. *M.* (subg. *Spilaria*) *quadrimaculata* Fall. 1 ♀ Ex. Tattone (800 m). Juni.

Nur 5 mm lang; hat 3 D C. p. sut. Eine ziemlich starke Borste steht aufsen in der Mitte der Vorderschiene, unter derselben noch 4 kleine Borsten; an den Hinterschienen aufsen vorn 4 starke Borsten, aufsen hinten 2 noch längere Borsten; 4 (rechts) bis 9 (links) kurze abstehende Innenborsten im mittleren Schienendrittel. Hintere Querader breit schwarz aber nicht fleckenartig umsäumt.

*119. *M.* (subg. *Spilaria*) *lucorum* Fall. Campo di l'oro, Calataggio. Nicht gemein. 4 ♀ Ex.

Die beiden Queradern umsäumt mit breitem, schwarzem Saume; bei 1 ♀ Ex. an den Vorderschienen 3 Borsten.

†120. *M.* (subg. *Spilaria*) *lasiophthalma* Mcq.

†121. *M.* (subg. *Spilaria*) *abdominalis* Ztt.

†122. *M.* (subg. *Spilaria*) *lateritia* Rond.

B. Muscinae limnophoraeformes vel *Muscinae.*

*123. *Myospila meditabunda* Fabr. Überall gemein.

*124. *Graphomyia maculata* Scop. Ajaccio. Mai.

†125. *Muscina assimilis* Fall.

†126. *M. pabulorum* Fall.

*127. *M. stabulans* Fall. Ajaccio. Juni.

*128. *Morellia simplex* Lw. Col de Vizzavona (1100 m). Juni.

*129. *Haematobia stimulans* Mg. Caldaniccia. Juni.

*130. *H. atripalpis* Bezzi. Vico. Juni.

†131. *Lyperosia irritans* L.

*132. *Stomoxys calcitrans* L. Ajaccio. Tattone (800 m). Juni.

*133. *Plaxemyia vitripennis* Mg. Campo di l'oro. Juni.

*134. *Musca domestica* L.

*135. *M. corvina* Fabr. Gemein. Mai, Juni.

*136. *M. tempestiva* Fall. Nicht selten.

137. *Atherigona varia* Mg. Campo di l'oro, Ajaccio. Mai, Juni. Nicht selten.

Bei den ♂ Vorderschienen und alle Füfse schwarz; 4 schwarze Hinterleibsflecke; bei den ♀ Vorderschenkel mit Ausnahme der innersten Basis und Schienen schwarz, bei mehreren Exemplaren sind die Kniee gelb, Füfse schwarz, nur bei einem ausgewachsenen ♀ sind auch die Vorderschenkel gelb. Bei allen ♀ sind 6 Hinterleibsflecke, oft ist auch in der Hinterleibsmitte die schwarze Rückenstrieme in Flecken aufgelöst und die vorderen Flecken sind zusammengeschmolzen.

Vierte Formenreihe.

Muscinae ariciaeformes vel **Aricinae** et **dasyphoraeformes** vel **Muscinae.**

A. Muscinae ariciaeformes vel *Aricinae.*

*138. *Hera variabilis* Fall. 2 ♂ Ex. Tattone (800 m), Vizzavona (900 m), Juni.

†139. *Hydrotaea parvx*? Mde. 1 ♀.

„Stirnstrieme und Augenorbiten schwarz glänzend, von den

Augenorbiten durch eine schwarze matte Furche getrennt; Schwinger schwarz. Von *parva* Meade sensu Strobl unterscheidet sich aber dieses Exemplar durch die gelblichen unteren Flügelschüppchen, durch die ganz gerade hintere Querader und kaum etwas konvergierenden Cubital- und Discoidaladern. Villeneuve."

140. *Hydrotaea glabricula*? Fall. 6 ♀ Ex. Ajaccio, Col de Vizzavona (1100 m), Tattone (800 m). Juni.

Mittelschienen 2—3 Hinterborsten, Hinterschienen 1—2 : 1 : 1. Die Augenorbiten von oben besehen erscheinen lichtgrau, von der Seite aber oben schwarz matt, unten weifslichgrau; das kleine Ocellendreieck schwarz und wenig glänzend ist umgeben mit einem schwarzen, breiten, nach vorn vorgezogenen sehr glänzenden Stirndreiecke; das weifse Möndchen ist deutlich. Augen grofs, braunrot, Wangen und Backen schmal. Körper schwarz, leicht bräunlich bestäubt, pechglänzend.

Hinterleib schwärzlich wenig glänzend, kurz aber dicht behaart, nur die Marginalbörstchen sind länger; bei manchen Exemplaren, von hinten betrachtet, sieht man eine breite, schwarze, abgesetzte, verwaschene Rückenstrieme.

Schüppchen weifs, das untere ein wenig gelblich; Schwinger schwarz mit gelbem Stiele und breitem Knöpfchen. Cubital- und Discoidalader etwas konvergierend, der letzte Abschnitt der Posticalader um $^1/_4$ kürzer als die kaum etwas geschwungene hintere Querader. Es ist auch möglich, dafs das Fallensche Exemplar von *glabricula* abgerieben war?

141. *Hydrotaea* (subg. *Alloeonota*) *pellucens* Portsch. 1 ♀ Ex. Ajaccio. Juni.

142. *H. cinerea* R. D. ♂. Nicht selten. Ajaccio.

†143. *H. meteorica* L.

144. *H. velutina* (subg. *Alloeonota*) Rond. = *brevipennis* Lw. ♀. Calataggio. Mai.

145. *H.* (subg. *Alloeonota*) *militaris* Mg. = *impexa* Lw. Calvi, Col de Vizzavona (1100 m). Mai, Juni.

146. *H. palaestrica* Mg. Calvi, Col de Vizzavona (1100 m), Tattone (800 m). Mai, Juni.

*147. *H. similis* Mde. = *eximia* Stein. ♀. Col de Vizzavona (1100 m). Juni.

*148. *H. dentipes* Fabr. Gemein. Mai, Juni.

*149. *H.* (subg. *Alloeonota*) *penicillata* Rond. Gemein. Mai, Juni.

*150. *H.* (subg. *Onodontha*) *occulta* Mg. Ajaccio, Col de Vizzavona (1100 m). Mai, Juni.

Die obere Zange des Hypopygs hat genau solche Gestalt wie bei allen Gattungen der vierten Entwicklungsreihe (*Brachylabis, Hera,*

Alloeostylus usw.), während alle anderen bekannten Arten der Hydroteen verschiedene Kombinationen einer herzförmigen Zange wie die Gattungen der III. Reihe besitzen; auch andere Bestandteile des Hypopyg, wie z. B. das lange trompetenähnliche Anhängsel des „fulcrum“ des Hypopygs aller Hydroteen-Arten gehört zu den charakteristischen Merkmalen vieler Ariciinen-Gattungen (*Eriphia, Drymeia, Pogonomyia, Rhynchopsilops, Rhynchotrichops, Trichopticus, Hera, Alloeostylus* s. str.).

*151. *Ophyra leucostoma* Wiedm. Bastia. Mai.

*152. *Trichopticus decolor* Fall. 1 ♀ Ex. Calvi. Mai.

153. *Phaonia (Aricia) basalis* Ztt. ♀. Tattone (800 m). Selten.

154. *Ph. (Aricia) ruficrura* Rond. 1 ♂ Ex. Ajaccio. Mai. Körperlänge 7 mm. Sehr ähnlich der *Spilaria lasiophthalma*, die Augen sind aber kürzer behaart, Stirn weniger abschüssig, die ersten Fühlerglieder rot wie bei *erratica*, Fühlerborste kürzer behaart usw.

*155. *Ph. (Aricia) rufipalpis* Mcq. var. *corsicana* Schnb. 8 Ex., darunter 4 ♀. Campo di l'oro, Calataggio. Mai, Juni.

Kleiner als die typische Art, Körpergröfse 6 mm. Die Schultern grau, die Augenbehaarung und die ganze Fühlerborste schwarz, die Fühlerglieder schwarz, nur die Spitze des ersten und die Basis des dritten Fühlergliedes rötlich; die Vorderschienen stets bei den ♂ mit einer ziemlich starken und langen Aufsenborste, sonst wie die typische Art.

†156. *Ph. (Aricia) scutellaris* Fall.

*157. *Ph. (Aricia) variegata* Mg. Überall gemein. Mai, Juni.

*158. *Ph. (Aricia) trimaculata* Bché. = *meridionalis* Rond. ♂ ♀. Campo di l'oro. Juni.

*159. *Ph. (Aricia) laeta* Fall. 3 Ex. (1 ♂). Ajaccio, Caldaniccia. Mai, Juni. Beine schwarz, Kniee bei 1 ♀ gelbbraun.

*160. *Ph. (Aricia) fuscata* Fall. 3 Ex. (2 ♀). Ajaccio, Calataggio. Mai.

†161. *Ph. (Aricia) palpata* Stein = *trigonalis* Mde. (nec. Mg.).

*162. *Ph. (Aricia) signata* Mg. Überall gemein. Mai, Juni.

*163. *Ph. (Aricia) errans* Mg. Überall gemein. Mai, Juni.

*164. *Polietes lardaria* Fbr. 3 ♀ Ex. Ajaccio, Vizzavona (900 m). Mai, Juni.

Die obere Zange des Hypopygs hat, wie auch bei *P. albolineata*, einen ganz besonderen, komplizierten, etwas an die bei *Ph. erratica* und *errans*, aber noch vielmehr an die obere Zange aller folgenden Muscinen erinnernden Bau, und stellt zu dieser für die Entwicklungslehre einen höchst interessanten Übergang vor; alle Bestandteile dieser Zange wiederholen sich Schritt für

Schritt bei diesen höheren Muscinen in verschiedenen Dimensionen und Abänderungen hinsichtlich der Länge usw.

*165. *Dasyphora pratorum* Mg. Bastia, Vizzavona (900 m), Tattone (800 m). Mai, Juni.

*166. *D. saltuum* Rond. Bastia, Vizzavona (900 m), Tattone (800 m). Mai, Juni.

*167. *Pyrellia cyanella* Mg. (*eriophthalma* Mcq.) Ajaccio. Mai.

*168. *P. cadaverina* L. Ajaccio, Campo di l'oro. Mai, Juni.

*169. *Pseudopyrellia cornicina* Fabr. Ajaccio, Campo di l'oro. Mai, Juni. Gemein.

Aus den Sitzungen.

Von **P. Kuhnt.**

Sitzung vom 3. X. 10. — Beginn $9^1/_2$ Uhr. — Anwesend 21 Mitglieder. Unterhaltungsabend. — Dr. Ohaus referiert ausführlich über ein Heft der Naturschutzparkbewegung und bittet, dafs die Gesellschaft als Mitglied der Vereinigung beitrete. Ein definitiver Beschlufs soll in einer der nächsten Sitzungen gefafst werden. — Kuhnt legt die neueste Literatur vor. — Schlufs $10^1/_2$ Uhr.

Sitzung vom 10. X. 10. — Beginn $9^1/_2$ Uhr. — Anwesend 23 Mitglieder. — Dr. Grünberg legt eine Erklärung vor, die im nächsten Hefte unserer Zeitschrift der Erklärung des Dr. Horn angefügt werden soll. Nach kürzerer Diskussion über den Wortlaut dieser Gegenerklärung setzt der Vorsitzende sogleich eine Vorstandssitzung an, in der kurz eine Einigung über den Wortlaut erzielt wurde, der dann auch von der Gesellschaft angenommen wurde. — Dr. Ohaus hält darauf einen Vortrag über die *Golofini* (*Coleoptera lamellicornia Dynastinae*), zu der nach seiner Ansicht aufser der Gattung *Golofa* Hope mit der Untergattung *Praogolofa* Bates auch *Democrates* Burm. mit den Untergattungen *Aceratocrates* Ohs. und *Ceratocrates* Ohs., sowie *Mixigenus* Thoms. gehören. Die beiden letztgenannten Gattungen haben keinen ausgeprägten Schrillapparat auf dem Propygidium, aber die Anlagen dazu, in die Quere gezogene Augenpunkte, deren Umwallung am Vorderrand höher aufgeworfen ist. Die so entstehenden Querleistchen sind bei *Golofa* stärker ausgebildet und in Form einer geschlossenen Klammer ( ) angeordnet; aufserdem trägt die Spitze der Deckflügel beim Nahtwinkel kleine Höckerchen. Streichen